

# Technisch Möglich?!?

1) **Sebastian** ([sebastian\\_jansen@yahoo.com](mailto:sebastian_jansen@yahoo.com)) schrieb am 07.05.2001 um 12:52:10: Hallo ihr Lieben, heute eröffne ich mal ein Forum für die technisch mehr oder weniger versierten unter uns; meistens wird ein in den HSPs vorkommendes "übernatürliches" Phänomen durch irgendwelche im weitesten Sinne technischen Mittel erzeugt und genau da frage ich mich, ob diese immer halbwegs glaubwürdig und vor allem überhaupt technisch machbar sind oder auch nicht. Als meiner Meinung nach ziemlich unglaubliches Beispiel spukt mir im Moment Geisterschiff im Kopf herum (im wahrsten Sinne des Wortes ;-); dieses Schiff wird also mit einer Art riesigen UV-Lampe angestrahlt und wenn man diesen unsichtbaren Strahl von der Reflektionsfläche Schiff wegdreht, soll das Schiff also verschwinden - denken wir das mal logisch zu Ende- dann gibt es wohl auch plötzlich keine Geräusche mehr von Wellen, die gegen den Schiffsrumpf klatschen, keinen Schaum und keine Verwirbelung im Wasser und optisch (ich meine das Schiff selbst) sieht man sowieso von jetzt auf gleich nicht mehr?!-etwas unglaublich. Zweiter Fall ist die flüsternde Mumie- Jemand nimmt ein "umgedrehtes" Richtmikro, so das es eine Art Richtlautsprecher ist, um eine Mumie flüstern zu lassen - ich frage mich, ob es so ein Gerät überhaupt gibt und falls ja ob das Ergebnis wirklich so überzeugend klingen würde, das auch Nichtbesoffene glauben, da wäre eine Stimme aus dem Nichts (-;-)). Für glaubwürdiger und realistischer halte ich da schon die ultratiefen Tonfrequenzen aus dem Gespensterschloss, die (angeblich) Unwohlsein und Beklemmung bei einem Menschen verursachen sollen. Vielleicht haben wir ja einen Physiker, Mediziner oder gar Psychoakustiker unter uns, der zu dem Thema was sagen kann. Welche mehr oder weniger guten Techniken gibt es noch und was meint Ihr dazu?

2) **MrsDenicola** © ([denicola@rocky-beach-mail.de](mailto:denicola@rocky-beach-mail.de)) schrieb am 07.05.2001 um 13:42:09: hi Sebastian, interessantes Forum ;) Nun, in Sachen Geisterschiff kann ich was beisteuern. Ich denke schon, dass es moeglich ist, das Schiff mit der UV-Lampe anzustrahlen, damit es ganz gut leuchtet. Ist halt die Frage, wie weit die Lampe von dem Schiff weg ist, damit noch ausreichend viel Strahlung dort ankommt. Bei einer Black-Light-Lampe laeuchten ja wirklich nur bestimmte Farbstoffe. Allerdings haetten die ??? weisse T-shirts angehabt und vond er Strahlung was abbekommen, haetten diese auch leuchten muessen... naja, jedenfalls denke ich technisch schon machbar. Dass man das Schiff unangestrahlt dann nicht sieht, ist wohl auch machbar (wir faerben DNA im Labor auch an um sie bei einer bestimmnten Wellenlaenge ueberhaupt sehen zu koennen... ansonsten is da nix zu sehen). In wieweit die Geraeusche durch zum Beispiel Verwirbelungen des Wasser aufgehoben werden koennen, weiss ich leider nicht... wo sind denn hier die Physiker ;)

3) **wega** © ([wega@rocky-beach-mail.de](mailto:wega@rocky-beach-mail.de)) schrieb am 07.05.2001 um 13:52:40: so, da deni nach einem physiker ruft, bin ich doch gleich mal zur stelle. will ich mich doch zu nächst mal mit dem geräuschethema beschäftigen: prinzipiell ist es schon möglich wellen, also somit auch schall- und wasserwellen, zu "beseitigen". allerdings ist dies in der praxis NICHT möglich, da die wellen nie so "rein" sind, dass es gehen würde. würde beispielsweise eine schallwelle mit 20 khz beseitigt werden sollen, bräuchte man

eine welle mit gleicher anzahl von schwingungen pro sekunde, dessen amplitude in genau dem selben moment den tiefstpunkt erreichen müsste, wenn der zuerst genannte schall seinen höchstpunkt hat. so würden sich die beiden wellen aufheben und man würde nichts hören. dazu müssten aber auch beide schallwellen die exakt gleiche lautstärke haben, was, wie ich schon erwähnte, in der natur praktisch nicht möglich ist hinzubekommen. andererseits wäre es natürlich eine möglichkeit, dass die brandung am strand einfach lauter zu hören ist, als das wellenrauschen des meeres. bei aller art von wellen würde es nach genau der selben methode gehen wie eben erläutert, aber naja, ich weiss ja nicht..... falls noch fragen bestehen sollten, stehe ich gerne zur verfügung.

ein "umgekehrtes" richtmicro gibt es übrigens in echt. aber das genau auf den sargraum zu focussieren ist äusserst schwer. man müsste auch dummerweise beim geheimdienst anfragen, um ein solches gerät in den fingern halten zu dürfen.

4) **Pummel** © ([Pummel\\_01@yahoo.de](mailto:Pummel_01@yahoo.de)) schrieb am 07.05.2001 um 14:01:40: @wega, umgekehrtes Richtmikro ??? ich dachte immer Schallwellen breiten sich wellenförmig aus, wie wenn ich einen Stein ins Wasser werfe. Selbst wenn ich den Schall über eine längere Strecke, z.B. über ein Rohr kanalisier, breitet sich der Schall ab der Austrittsöffnung in alle Richtungen aus. Ich könnte mir höchstens vorstellen, daß man z.B. über einen Laserstrahl ein Objekt in dem entsprechenden Raum zum Schwingen bringt, so daß dieser als Membrane funktioniert. Hierbei müsste aber das Objekt ganz bestimmte Eigenschaften aufweisen.

5) **Titus** © ([Titus.Jonas@rocky-beach.com](mailto:Titus.Jonas@rocky-beach.com)) schrieb am 07.05.2001 um 14:27:02: Das ist wirklich ein sehr interessantes Forum! Zu dem Richtmegaphon, unter den Bedingungen wie in der "Mumie" über diese Lange Distanz halte ich für unmöglich. Dieses Ding ist ja eh nur eine Erfindung der Hörspielmacher. :) Zum Geisterschiff: Da müsste man wirklich mal schauen, wie weit das Schiff entfernt ist, die UV-Lampe muss halt nur leistungsstark genug sein. Bleibt die Frage, wo die Energie herkommt. Eine Frage zu Rufmord und der Wanze, die über 40 Meilen sendet. André Minninger meinte, er hätte extra einen Polizisten gefragt, ob das möglich sei, dieser bejahte das. Ich kann mir das beim besten Willen nicht vorstellen, vielleicht weiß ja jemand mehr. Kleine Anmerkung zum unheimlichen Drachen, dieses Gefährt soll unterseetauglich sein. Da dürfte man Schleusenluken /türen erwarten, damit es nicht sofort absäuft. Im Hörspiel kann man den Eindruck gewinnen, dass die drei ??? wie in ein ganz normales Auto steigen. Hier sollte man vielleicht noch mal im Buch nachlesen.

6) **Nicoum** ([Nicoum@T-Online.de](mailto:Nicoum@T-Online.de)) schrieb am 07.05.2001 um 14:51:21: Das ist echt mal ein interessantes Thema. Also ich glaube mir fallen jetzt nur drei Beispiele ein. 1.Todesflug:Absolut schwachsinnig das das steuern eines Spaceshuttles so einfach ist, und auch wenn, die Örtlichkeiten dürften sich weder für Start noch für Landung so einfach eignen. 2.Vampir im Internet: Das kann ich jetzt nicht beschwören, da ich absolut keine Ahnung von PCs habe, aber ich glaube nicht, dass es heutzutage schon eine so fortgeschrittene Technik gibt um dieses zu verwirklichen. 3.Riff der Haie: Da ich ausgebildeter Taucher bin kann ich sagen, dass man vielleicht in der Theorie mit einem Haifänger sich an einem Boot mittels Magnet haften kann, aber in der Wirklichkeit sieht das wohl anders aus. Das Boot müsste erstens sehr, sehr langsam sein, der Magnet sehr, sehr stark, wobei ich nicht glaube das es sowas überhaupt zu finden gibt, und

außerdem, selbst wenn man ein solches Gerät findet dürfte es ziemlich laut sein sich so an ein Schiff zu heften, und man sollte dieses zumindest im Bootsinneren hören.  
MFG Nicoum

7) **funkfux 1** schrieb am 07.05.2001 um 15:22:03: Ein Thema von Format, Respekt! Zum Geisterschiff und dem Schwarzlicht: Die weißen T-Shirts der ??? hätten nicht zwangsläufig leuchten müssen, da sie nicht mit der erwähnten "Spezialfarbe" (gemeint ist wohl Schwarzlichtfarbe)"getränkt" sind. Diese "Spezialfarbe" verstärkt den optischen Effekt wirklich ungemein (ich meine jetzt in Echt, nicht in der Geschichte). Daher halte ich diese Erfindung von Herrn Marx zumindest relativ realistisch. Fraglich ist allerdings, daß jemand so große Schwarzlichtbirnen herstellt. Andererseits ist Mr. Farnham ja "vom Film" und da gibt es ja bekanntlich alles. Sehr seltsam finde ich auch, dass "Superhirn" Just nicht sofort an Schwarzlicht gedacht hat. Die UV-Färbung ist ja doch sehr charakteristisch.

8) **Aldebaran** schrieb am 07.05.2001 um 15:30:56: Wirklich ein sehr spannendes Forum, Kompliment. Zum Schwarzlicht: Soweit ich weiß, muss doch etwas gar nicht besonders gefärbt sein, um zu leuchten, sondern es reicht doch, wenn es weiß ist - wie die T-Shirts zum Beispiel. Und wenn das so ist, müsste doch eigentlich auch die Gischt leuchten, oder?

9) **Al Parker** ([Docktor-Sebi@TKKGban.de](mailto:Docktor-Sebi@TKKGban.de)) schrieb am 07.05.2001 um 15:50:18: es ist so: Es gibt die normALEn schwarzlichtlampen (Disco) da leuchtet alles was weiß ist, oder neonfarben..... aber es kommt immer auf die frequenz der strahlung drauf an. der UV bereich ist ja groß, und nicht alle frequenzen werden von den stoffen wie weiße t-shirts aufgenommen und fluoreszieren dann. also es is ja so dass die atome und moleküle elektronisch angeregt werden \*klugscheiß-weil-darf\* und dieser angeregte zustand dann duch abstrahlung von elektromagnetischer strahlung (licht) wieder in den normalzustand zurückversetzt wirt (fluoreszenz). Nicht immer entspricht die frequenz der wieder abgegebenen strahlung der der aufgenommenen. so kann z.B. Hochfrequente UV strahlung absorbiert werden, aber dann wir strahlung im sichtbaren bereich wieder abgegeben. so is das zum beispiel bei den Schwarzlichtlampen und den weißen t-shirts. Wie gesagt, wenn man aber eine ganz bestimmte frequenz nimmt (ich denke mal viel höher als die der gemeinen schwarzlicht lampe), dann kann man stoffe entwickeln, deren angeregter zustand energetisch genau so weit über dem Grundzustand liegt, dass die Anregung durch die hochfrequente strahlung erfolgen kann. Durch diese strahlung werden dann normale weiße shirts oder die gischt (was fürn scheißwort) nicht zum absorbieren und anschließenden strahlen angeregt, sondern nur diese speziellen stoffe, die man natürlich auch in flüssiger form und und als Anstichfarben herstellen kann. gexekkt????

10) **buschinger** schrieb am 07.05.2001 um 19:29:48: ich habe mich beim ersten hören des grünen geistes damals gefragt, ob die sache mit dem taschenprojektor, der den grünen geist an die wand warf, so klappt. man müsste sich ja so hinstellen, das niemand den austretenden lichtstrahl des projektors siehr, außerdem müsste man ihn ganz ruhif halten, da auf die entfernung ein bild schnell verwackelt. auch dieses teil müsste absolut geräuschlos funktionieren. würde sowas mit einer taschenlampenähnlichen konstruktion funktionieren?

11) **Fragezeichen** ([ruedigerboehm@t-online.de](mailto:ruedigerboehm@t-online.de)) schrieb am 07.05.2001 um 21:57:08: Ich frage mich, wie es möglich sein soll, auch als guter Bauchredner, solche Leute vorzubringen wie Asmodi (zumindest die Laute im Hörspiel). Auch die etwas sehr schnelle Auflösung des "tanzenden Teufels" ist, trotz Rauch als Ablenkungsmanöver, etwas unglaubwürdig - oder, was meint ihr?

12) **Sebastian** ([sebastian.jansen@yahoo.com](mailto:sebastian.jansen@yahoo.com)) schrieb am 08.05.2001 um 12:20:30: Für diesen Forumspunkt muß ich mich wohl selbst über den Klee loben ;-), aber da ich mich ein bißchen für Technik interessiere einfach mal raus. Zum Geisterschiff: Es leuchtet so toll, weil es mit einer speziellen Reflektionsfarbe angepinselt ist - da müßte es aber schon perfekt(d.h. als durchgängige Fläche) gestrichen worden sein, bis an die letzte Kante und bis in die letzte Ritze, ansonsten würde es meiner Meinung nach eher aussehen wie Leuchtende Holbretter (=Rumpf) mit dunkelgrauen Streifen dazwischen (die Ritzen ohne Farben, die dunkelgrau bei Nacht und "normalen" Mondschein mit ein bißchen Bewölkung aussehen. Zur Wanze aus Rufmord: Ich bin zwar kein Handy&Co. Experte aber ein Sender mit 40 Meilen Reichweite ohne Relaisstation dazwischen müßte eine enorme Sendeleistung (in Watt)abstrahlen und dementsprechend wohl einen Caterpillar x-hunderte Megawatt Dieselgenerator aus dem Keller der Charité in Berlin als Stromquelle haben (na gut, vielleicht nicht ganz :-), auf jeden Fall passt das nie in eine Wanze.

13) **Sebastian** ([sebastian.jansen@yahoo.com](mailto:sebastian.jansen@yahoo.com)) schrieb am 08.05.2001 um 12:28:55: Zum Riff der Haie: Solche starken Magnete zum Anklatschen an den Metallrumpf der Windrose sind schon denkbar; ich erinnere mich an den James Bond Film Man lebt nur zweimal; der dort vorgestellte "Abschleppservice" besteht aus einem Hubschrauber mit absenkbarem Magneten, der mal so eben einen Toyota Corolla Baujahr 65 von der Straße nimmt und ins Meer schmeißt. Zum grünen Geist: Ja, wie das mit der Taschenlampe gehen soll frage ich mich auch: es darf erstens nichts im Weg stehen, zweitens ist das Bild an der Wand so platt wie ein Urlaubsdia auf der Leinwand und drittens müßte sich der Bösewicht mit der Taschenlampe in unmittelbarer Nähe von einem Dutzend wachsamen Zuschauern befinden; sonst wäre die Projektion im falschen Winkel, so daß man keine Konturen mehr erkennen könnte (man halte eine Taschenlampe im 90Grad Winkel an eine Raufasertapete als Kellerwandersatz; man sieht nur noch den Scheinwerferkegel an der Wand.

14) **Aldebaran** schrieb am 08.05.2001 um 18:18:59: Ich möchte gerne mal was zu den tiefen Tönen im Gespensterschloss beitragen. Ich habe mich heute mit einem Kollegen über Filmmusik unterhalten und er hat mir bestätigt, dass tiefe Töne tatsächlich im Körper ein Gefühl der Beklemmung und des Unbehagens hervorrufen - eine körperliche Reaktion, gegen die man sich ab einer bestimmten Lautstärke überhaupt nicht wehren kann. Mit solchen Tricks arbeiten daher gerne Komponisten von Filmmusik. Besonders beeindruckend ist der Effekt, wenn die Töne so tief sind, dass das menschliche Ohr sie kaum mehr bewusst wahrnimmt und das unbehagliche Empfinden dann quasi aus dem Nichts kommt. Da das Gespensterschloss ja einem ehemaligen Horrorarsteller gehört, kann man davon ausgehen, dass er solche Tricks auch kennt. Übrigens hat Hitchcock selber - bzw. sein Filmkomponist Bernard Herrmann - gerne mit tiefen Tönen experimentiert, um den berühmten "suspense" zu entwickeln.

15) **MrBarron** © schrieb am 08.05.2001 um 22:13:40: @Nicoum (6): "2.Vampir im Internet:[...]aber ich glaube nicht, dass es heutzutage schon eine so fortgeschrittene Technik gibt um dieses zu verwirklichen." Stimmt; zumindest nicht in der Form und erst recht nicht für den massentauglichen Markt; leider. Es gibt aber mittlerweile kleinere "Hilfsmittel", die das gemeinsame Spielerlebnis übers Internet deutlich steigern. Zum einen das Zauberwort "Force Feedback"; findet vornehmlich bei Joysticks und Lenkrädern und bedeutet für den Spieler ein -teilweise recht kraftvolles- Rütteln des Sticks, etwa wenn ich mit einem Rennwagen von der Strecke abkomme und über Schotter "fahre" oder wenn ich im Raumjäger von einer Rakete getroffen werde. Diese Funktion hat Logitech -wenn auch noch nicht voll ausgereift- auf zwei Mäuse übertragen, die vornehmlich Einsatz bei teambasierten Taktik-Shootern im Web zum Einsatz kommen. Das zweite, wichtige Instrument bei eben solchen Games ist natürlich Kommunikation - ein Taktik-Shooter á la "Counterstrike" ohne funktionierende Absprache ist nichts wert! Hierfür hat Microsoft beispielsweise ein Gerät hergestellt, daß es Spielern ermöglicht, gleichzeitig miteinander in Kontakt zu treten; sei es team-intern, um Pläne abzusprechen, oder "offen", daß heißt so, daß auch der "Gegner" mithören kann. Und last, but not least kommt noch die Grafik dazu; 3D-Brillen (etwa die ELSA Revelator 3D) lassen daß Geschehen am Monitor wirklich dreidimensional wirken; sicher, es sind nicht die typischen "Cyberbrillen", die den Monitor ersetzen, aber immerhin schon mal ein Anfang. Fazit ist also: Die Technik im Umfang wie André Minninger sie beschrieben hat, ist (noch) Zukunftsmusik für Consumer; doch kann man sich schon heute mit einer Reihe guter "Hilfen" etwas tiefer in die virtuelle Welt begeben, als allgemein vielleicht angenommen wird.

16) **André Marx** © ([gehtechnik@n.de](mailto:gehtechnik@n.de)) schrieb am 09.05.2001 um 11:38:45: Schnell ein paar Worte zur Ehrenrettung, bevor mein schönes Geisterschiff hier völlig demonitiert wird: Natürlich mußte das Schiff nicht bis in die kleinste Ritze mit der Leuchtfarbe angestrichen werden, sieht doch viel geisterhafter aus, wenn es hier und da ein paar "Löcher" hat, oder? Und was die Geräusche angeht: Das Geisterschiff ist auf See! Die Wellen rauschen und klatschen so oder so, erst recht, wenn die drei ??? das Schiff mit einem Boot verfolgen! Und das Fahrwasser sieht man auch nicht unbedingt, schließlich haben wir hier eine neblige Nacht, in der gerade mal das leuchtende Schiff, sonst aber nicht besonders viel zu sehen ist, gell? Aber ganz davon abgesehen: Das ist wirklich ein toller Forumspunkt! Endlich mal eine spannende, sinnvolle Diskussion!

17) **Sokrates** © ([Berti-und-Soki@schondrin.de](mailto:Berti-und-Soki@schondrin.de)) schrieb am 09.05.2001 um 14:37:51: In diesem Forum darf natürlich "Todesflug" nicht fehlen. Abgesehen davon, ob es technisch machbar ist, ein Raumschiff mit Hilfe eines Magnet-Katapultes (?) in die Erdumlaufbahn zu bringen, sind einige Zweifel angesagt: 1) Ist es möglich, eine Raketenab-schußrampe mit nur 3 Personen (1 "techn. Leiter", 1 Pilot, 1 Sicherheitsmensch) zu führen. 2) Selbst wenn die neue Methode weniger Energie als die konventionelle Raumfahrt benötigt, muß diese irgendwo her kommen. Es wird nirgends eine autarke Energie-Anlage (Wind, Photovoltaik) erwähnt.

18) **Soki der 2te** ([s@oben.de](mailto:s@oben.de)) schrieb am 09.05.2001 um 14:42:41: Auch das Pseudo-UFO aus "bedrohte Ranch" halte ich für sehr weit hergeholt.

19) **Nigel** ([ncc1701e4@aol.com](mailto:ncc1701e4@aol.com)) schrieb am 09.05.2001 um 16:44:41: Botschaft von

der Geisterhand: Ich frage mich, ob es technisch möglich ist, beim abheben des Telefons ein anderes Gespräch mitzuhören. Das taucht zwar immer wieder in Romanen auf, aber erlebt oder von anderen gehört, dass das möglich ist, habe ich nicht.

20) **Mattes** © schrieb am 09.05.2001 um 20:06:17: Nigel: Also hier auf der Arbeit passiert mir das in regelmäßigen Abständen (Arcornetz der alten Bundesbahn)

21) **Jupiter Jones** © ([justus.jonas@justmail.de](mailto:justus.jonas@justmail.de)) schrieb am 10.05.2001 um 01:03:15: Nigel, das ist auf jeden Fall möglich, es kommt nur immer auf die Schaltung an. Eigentlich reicht dazu auch schon eine einfache TAE-NFF Dose aus. In Deutschland ist ein parallel geschalteter Anschluss allerdings meines Wissens verboten, da man so unmerklich Gespräche am anderen Apparat mithören kann. Bei den Umschaltdosen der Telekom z.B., an denen man zwei Telefone gleichzeitig anschließen kann, muss deshalb das Gespräch an dem einen Gerät beendet werden, damit der andere Apparat freigeschaltet wird. In den USA sind aber sowohl die Telefonanschlüsse als wahrscheinlich auch die diesbezüglichen Gesetze anders.

22) **marc** schrieb am 10.05.2001 um 12:56:35: @18) Was stimmt denn nicht mit dem UFO? Bei TKKG-Ufos in Bad Finkenstein hat das doch auch funktioniert!

23) **ChrisMarkos** ([noreality@gmx.de](mailto:noreality@gmx.de)) schrieb am 10.05.2001 um 14:13:53: Und außerdem, wie sollen sehr niederfrequente Töne "Angst" erzeugen? Kam mir schon immer spanisch vor. Wusstet ihr eigentlich, dass die Orgel nicht speziell für das Gespensterschloß aufgenommen wurde? Die ist nämlich auf Robinson Crusoe (EUROPA 4102, uralt mit weißem Rücken) schon zu hören.

24) **Gräfin Zahl** © ([graefinzahl@yahoo.com](mailto:graefinzahl@yahoo.com)) schrieb am 10.05.2001 um 14:20:55: Eine Frage an alle, die sich ein wenig mit Waffen auskennen: Bei "Automarder" zerschießt William Margon die Scheiben mit einer Luftpistole. Die Pistolen, die ich kenne, müssen nach jedem Schuß nachgeladen werden, das würde auf einem Fahrrad schon sehr auffallen, weil das nicht so schnell geht. Es müßte also eine Druckluftpistole sein. Aber soweit ich weiß, ist auch hier die Munition nicht unbegrenzt ständig in der Pistole. Vor allem müßte sie bei der Masse an Scheiben, die auf einer Tour zerschossen werden, so groß sein, daß sie nicht mehr problemlos unter einem engen Radfahrertrikot versteckt werden kann. Wieviel Schuß sind maximal in so einer Luftpistole? Und ist das ganze, so wie es im Buch geschildert wird, möglich?

25) **Sebastian** ([sebastian.jansen@yahoo.com](mailto:sebastian.jansen@yahoo.com)) schrieb am 10.05.2001 um 16:02:45: Zum Automarder habe ich auch eine Frage: Wieviel Schußenergie hat denn so eine Luftpistole (ich glaube das drückt man in Joule aus)? Wäre sie nämlich zu stark würde das Projektil einfach durch die Fenster durchsausen und nur ein kleines Loch verursachen statt die Scheibe zu zertrümmern, zumal Autos schon seit Jahrzehnten mit Sicherheitsglas ausgestattet sind. Zum roten Drachen: Ich stelle mir unter dem (schon ziemlich fortgeschrittenen) Ungetüm so eine Art Amphibienschützenpanzer vor (so wie man sie mit schöner Regelmäßigkeit in den Nachrichten über Bosnien/Kosovo als UN-Vehikel sieht). Diese Panzer können zwar nicht wie ein U-Boot tauchen aber zumindest auf dem Wasser schwimmen, deshalb haben sie auch unter den Rücklichtern zwei kleine "Ventilatoren" als Schiffsschrauben. Um damit ein bißchen in der Brandung rumzudümpeln würde das wohl reichen. Bleibt die Frage wo man so ein nettes Spielzeug zu

Zeiten des kalten Krieges (roter Drache spielt für mich nicht im Jetzt) herbekommt. Zur bedrohten Ranch: Ja, ich finde das Ufo-Modell technisch auch etwas dünne, aber wer weiß, wenn man sich unheimliche Begegnung der dritten Art im Kino anguckt sieht das mit all seinen überwältigenden Lichteffekten auch überzeugend aus, guckt man sich dann Das making-of an sieht man, wie die ILM-Technicker zwei pupsig-kleine Kunststoffschüsseln in der Hand halten (Entschuldigung für die Fäkalien-sprache). Gehen wir mal in die Biotechnologie/Biochemie-Ecke beim Höhlenmensch. Ich bin zwar kein Medizinstudi aber ein Narkosemittel, mit dem man einen ganzen Park einnebeln kann halte ich auch für ziemlich frei erfunden (zumal die state-of-the-art Mittel gasförmig und nicht flüssig sind, somit kann man sie schlecht in eine Beregnungsanlage kippen). Ach, mir fallen noch tausend andere Sachen ein, bis gleich...

26) **Aldebaran** schrieb am 10.05.2001 um 16:44:25: Zum Gespensterschloss und #23: Chris, ich hab mit einem Musiker drüber gesprochen (s.o. #14): es geht - ich weiß nicht genau, was sich im Körper verändert, aber er sagte etwas von Muskelkontraktionen. Ich kann ja noch mal nachfragen.

27) **Titus** © ([Titus.Jonas@rocky-beach.com](mailto:Titus.Jonas@rocky-beach.com)) schrieb am 10.05.2001 um 17:29:47: Wir haben das Unterboot aus Meuterei auf hoher See vergessen. Ich gehe mal davon aus, dass ein U-Boot in über 1000 Meter Tiefe vom Wasserdruck gnadenlos zerdrückt wird (man denke nur an U-Boot-Filme, wo Unterseeschiffe bei 300 Meter schon sehr zu leiden haben.) Und irgendwie kann das mit dem Seil nicht funktionieren

28) **Nigel** ([ncc1701e4@aol.com](mailto:ncc1701e4@aol.com)) schrieb am 10.05.2001 um 18:12:59: @Titus: Wie erklärst Du dir denn dann die Tauchfahrt der Forscher zur Titanic, die in 4000 Metern Tiefe liegt? Nein es gibt U-Boote, die locker 4000 Meter tauchen können, das sind aber kleine Forschungs-U-Boote für maximal 2-3 Personen. So weit ich weiß gibt es auch nur drei U-Boote, die den Drücken in diesen Tiefen standhalten. Sind halt nicht ganz billig die Teile

29) **Markus** schrieb am 10.05.2001 um 18:14:22: zu Alde- Alde- stimmt- Infraschall wird zum Beispiel in Diskotheken und vom Militär eingesetzt, die einen wollen damit wohl-fühlen, die letzteren blanke Panik erzeugen. Man fühlt irgendetwas, weiss aber nicht was es ist

30) **Titus** © ([Titus.Jonas@rocky-beach.com](mailto:Titus.Jonas@rocky-beach.com)) schrieb am 11.05.2001 um 09:49:38: Nigel, eben. :) Und das U-Boot aus dieser Folge mache nicht gerade den Eindruck, dass es eines dieser U-Boote ist. Aber okay, Titel des Forums ist ja "Technisch möglich". Sehr hübsch finde ich die berstenden Monitore aus den Computer-Viren, sowas ist mir bisher nicht untergekommen.

31) **Nigel** ([NCC1701e4@aol.com](mailto:NCC1701e4@aol.com)) schrieb am 11.05.2001 um 18:20:59: Stimmt, die habe ich völlig vergessen. Wo wir schon bei Computern sind, ist es zu Alarmanlagen nicht weit. Ich glaube nicht, dass Alarmanlagen durch Beschuß der Außensirenen ausgeschaltet werden können, das ist dann doch zu einfach.(Wolfsgesicht) Und dann der sogenannte Wechselrichter in den Automardern? (oder war das eine andere Folge? Crimebuster sind nicht mein Ding) Ich habe nie kapiert, was das Ding eigentlich ist.

32) **Sebastian** ([sebastian\\_jansen@yahoo.com](mailto:sebastian_jansen@yahoo.com)) schrieb am 12.05.2001 um 18:09:47:

Zum Gespensterschloß fällt mir noch was anderes ein; die Sache mit dem Trockeneis, um die "Armee von Gespenstern" zu simulieren. Ich frage mich, wo das Trockeneis eigentlich sein soll, damit sich ein echter Luftzug ergibt müßte das Trockeneis wegen der niedrigen Temperatur unmittelbar in der Nähe unserer Lausebengels befinden, andernfalls würde die Kälte in der Halle verpuffen. Jetzt muß ich aber auch noch den Luftzug erzeugen, damit die Kälte auch in Richtung von Just und Peter zieht (dazu bräuchte man wohl ein Gebläse, das wiederum Krach macht und optisch wahrscheinlich sichtbar wäre). Außerdem: wenn Trockeneis schmilzt verdampft es regelrecht, auch das müßte eigentlich optisch auffällig sein. Würde ich das Trockeneis in eine dunkle Ecke legen würde man es nicht sehen aber dafür würde man Probleme bekommen, den Luftstrom zu erzeugen usw.usw.usw.

33) **Titus** © ([Titus.Jonas@rocky-beach.com](mailto:Titus.Jonas@rocky-beach.com)) schrieb am 15.05.2001 um 17:09:32: Diese tolle sollte nicht zu schnell in der Versenkung verschwinden. Noch mal zu Botschaft von Geisterhand: Ich bin zwar kein Nachrichtentechniker, aber grundsätzlich halte ich das mit den Fehlschaltungen für möglich. Gerade bei dem doch schon etwas antiken Telefonnetz in Amerika. Nur dass das der Fehler wegen des defekten Telefons der Charkovs auftritt halte ich für weit hergeholt. (So könnte man forciert durch Basteln falsche Schaltungen provozieren.) Ein ganz anderes Thema aus dieser Folge wäre noch wie Justus an die Identität dieses Unbekannten kommt (wie heißt er doch gleich?), so wie im Buch beschrieben, vollkommen unrealistisch (im Hörspiel wurde das ganze vernünftigerweise weggelassen).

34) **Beefie** schrieb am 15.05.2001 um 18:15:16: Etwas ganz GRUNDLEGENDES: Kann es möglich sein, einen Papagei (bzw. einen Mynar) so zu dressieren, dass er einen bestimmten Satz von sich gibt, wenn man ihm ein "Stichwort" gibt ("Robin Hood ... was sagt Robin Hood?")

35) **Sebastian** ([sebastian.jansen@yahoo.com](mailto:sebastian.jansen@yahoo.com)) schrieb am 15.05.2001 um 20:45:30: Tja, die Diskussion ist von Geisterbahntechnik auf allgemeine technische Machbarkeit abgeschweift, macht aber nichts. Ich rufe zu einer Runde kollektivem Mitleid für den Feuerteufel auf, der ja zwei (wohl unter das Kriegswaffenkontrollgesetz) fallende Flammenwerfer in seinen Ärmeln versteckt hat (also ich stelle mir unter Flammenwerfer so eine Wumme wie in Alien2 vor). Das er sich nicht selbst dabei in ein gebratenes Steak verwandelt hat finde ich eine einmalige Leistung von ihm .

36) **Aldebaran** schrieb am 16.05.2001 um 10:43:37: Beefie, diese Frage habe ich mir auch schon gestellt und ich bin mir nicht ganz sicher, ob es möglich ist. Denn Papageien sprechen ja nur Sätze nach, ohne ihren Inhalt wirklich zu begreifen. Andererseits merken sie aber schon, dass sie mit bestimmten Sätzen ihre Umwelt beeinflussen können. Ich kenne beispielsweise einen Papagei, dem es scheinbar sehr viel Spaß macht, das Klingeln der Mikrowelle nachzumachen und sein Frauchen damit in die Küche zu jagen. Wenn allerdings der Schäferhund in den Raum kommt, gibt er eine Art Bellen von sich, was den armen Hund natürlich jedes Mal zur Weißglut bringt Dieses Verhalten spricht dafür, dass der Vogel bestimmte Sätze mit bestimmten Auslösern verknüpft hat. Dass es ihm wirklich Spaß macht, andere zu ärgern, kann ich mir eigentlich nicht denken, aber er findet es sicher toll, bestimmte Reaktionen bei anderen auslösen zu können. Damit wird das Auftauchen der Herrin oder des Schäferhundes für ihn zum

optischen Impuls. Und wenn ein Papagei auf einen optischen Impuls reagiert - warum sollte das mit einem akustischen nicht auch funktionieren? (Vorausgesetzt natürlich, er wurde von seinem Trainer entsprechend konditioniert.)

37) **Aldebaran** schrieb am 16.05.2001 um 12:17:06: Ach ja \*lol\* jetzt fällt es mir wieder ein: Der Papagei sagt auch "sitz!" zum Schäferhund und der macht das jedesmal!

38) **MatthiasGreen** ([matzerecher@yahoo.com](mailto:matzerecher@yahoo.com)) schrieb am 17.05.2001 um 14:08:55: Danke Aldebaran fuer deine beiden Eintraege mit dem Papagei. Ich konnte den ganzen Nachmittag lachen, als ich mir diesen gefiederten "Freund" vorstellte, wie er seine Besitzerin und den Hund verarscht. Zu 27: Der Schweizer Physiker Auguste Piccard ist mit seinem U-Boot "Trieste" bis auf den Grund des Marianengrabens abgetaucht, der ueber 11000 Meter tief ist. Es ist also sehr wohl moeglich, in derartige Tiefen abzutauchen. Allerdings liegt meines Wissens die Reichweite von kabelgesteuerten U-Booten bei rund 4500 Metern. Das U-Boot, welches schon bei 300 Metern bedenklich unter der Last des Wasserdruckes zu leiden hat, duerfte vielen aus dem Film "Das Boot" bekannt sein. Tatsaechlich hatten diese Unterseeboote eine geringe Tauchtiefe. Zu 31: Der Wechselrichter ist ein elektronisches Bauteil, welches aus Gleich- Wechselstrom herstellt. Das Gegenteil eines Gleichrichters also. Der Gleichrichter dient zu umwandeln der vom Alternator erzeugten Wechselspannung, damit der Akku geladen werden kann. Wofuer in der Bordelektrik Wechselstrom hergestellt werden soll, ist mir schleierhaft, denn man kann ihn ja direkt am Alternator abgreifen. Als Veranstaltungstechniker moechte ich auch noch etwas zu Beitrag Nummer 32 sagen: Trockeneis wird heute nur noch sehr selten eingesetzt wegen des hohen Energiebedarfs und der Erstikungsgefahr in geschlossenen Raeumen. Es handelt sich um festes Kohlendioxid, das eigentlich ungiftig ist. Es werden stattdessen spezielle Nebelmaschinen eingesetzt, die den erzeugten Nebel mittels Kuehlaggregat abkuehlen. Der so erzeugte Nebel loest sich auf, bevor er sich zu stark erwaermt und aufsteigt. Diese Maschinen funktionieren sehr leise ( TV Shows ) und der Nebel kann durch Schlaeuche zum Einsatzort geleitet werden. Alles klar? Es gruesst MG.

39) **buschinger** ([dbusch@y-creations.de](mailto:dbusch@y-creations.de)) schrieb am 17.05.2001 um 14:09:34: nachdem meine frage mit der realisierbarkeit des grünen geistes wenig gehör fand, hier eine andere sache: DER SPRECHENDE TOTENKOPF. eine in die bodenplatte eingebaute funkgegensprechanlage, die unser "erster" nicht erkennt/entdeckt? und die noch dazu qualitativ so gut ist, daß sie richtig gruselig klingt? ich meine, man würde in diesem falle hören, daß es sich um ein funkgerät handelt, außerdem muß irgendwo ein mikro und ein lautsprecher sein. oder???

40) **Pummel** © ([Pummel\\_01@yahoo.de](mailto:Pummel_01@yahoo.de)) schrieb am 17.05.2001 um 14:50:57: hmmm, und was für Batterien sind da drin? Wie lange lag das Ding im Koffer, oder ist Nachts jemand heimlich vorbeigeschlichen und hat frische Batterien eingesetzt? Schon ein seltsames Teil, dieser Totenkopf.

41) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 17.05.2001 um 15:29:51: Pummel, lief das Ding nicht über Solarzellen in den Augenhöhlen? Im Ernst, selbst wenn es technisch machbar wäre (worüber ich als Laie und technisch völlig uninteressierter nichts sagen kann), und man so einen Totenkopf zu sprechen bringen könnte,

glaube ich doch wohl, daß dies nicht nur Justus hätte auffallen müssen, sondern insbesondere den Experten, die Gullivers Trick zu aktiven Zeiten untersuchten. Und wie konnte eigentlich nun der Gnom durch Miss Agawams Fenster sehen, das doch so hoch über dem Boden lag? Vielleicht kann er doch zaubern.

42) **Sebastian** ([sebastian.jansen@yahoo.com](mailto:sebastian.jansen@yahoo.com)) schrieb am 18.05.2001 um 11:30:55: Hallo Buschinger, mit dem grünen Geist hatte ich ja technisch auch so meine Probleme, wahrscheinlich hat es keiner gewagt, uns zu widersprechen, weil wir einfach mal recht haben?. Zu deinem Problem mit dem sprechenden Totenkopf kann ich nur an Stimmen aus dem Nichts erinnern, da passiert nämlich mit schöner Regelmäßigkeit das gleiche in grün und niemand findet einen Lautsprecher oder ähnliches (unsere allseits geliebte Psychotherapeutin scheint ein Surround-Lautsprecher-System mit Subwoofer und 4 Satelliten plus 1000-Watt-Verstärker, natürlich alles gut versteckt, einzusetzen, da ja offensichtlich niemand die Richtung des Schalls ausmachen kann.

43) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 18.05.2001 um 11:57:18: Sebastian, da bin ich anderer Meinung. Dr Franklin und ihr Kumpane lassen die Tote ja meist durch das Telefon sprechen. In den andere Fällen (Klo, vorm Abnehmen) ist die Dame Holligan ja alleine. Sie ist alt, krank, verängstigt und sicher nicht in der Lage eine solche Geisterstimme nüchtern zu werten und den Standort zu erahnen. mich stört vielmehr, daß die Qualität von Diktiergeräten im Normalfall nicht so besonders sind, d.h. ein ziemliches Rauschen, Schwankungen u.ä. zu hören sind, und das ganze noch durch ein Telefon. Ich glaube nicht, daß man das dann so einwandfrei hören kann, aber wie gesagt, ich bin wahrlich kein Experte.

44) **Jupiter Jones** © ([justus.jonas@justmail.de](mailto:justus.jonas@justmail.de)) schrieb am 18.05.2001 um 14:53:45: Burroughs, die Gnome haben vermutlich wieder genau wie beim Diebstahl des goldenen Gürtels eine Pyramide gebildet, um durch das Fenster sehen zu können. ... Noch etwas anderes: Es wurde ja bereits die Wanze erwähnt, die über 40 Meilen sendet. Ein ähnlicher Fall ist wohl auch der Peilsender, mit dem Mr. Snabel im "unsichtbaren Gegner" die drei ??? und Mr. Peck quer durch Amerika verfolgen kann. Damals war diese Technik ja bei weitem noch nicht so weit vorangeschritten wie heute. GPS-Technik o.ä. wird Snabel für die Ortung wohl noch nicht verwendet haben können. Und dass er immer schon genau vorher die Stadt abschätzen kann, an der die drei ??? das nächste Mal anhalten, scheint mir doch ein wenig unrealistisch, von daher müsste der Sender sicherlich eine sehr große Reichweite gehabt haben.

45) **Anathema** schrieb am 18.05.2001 um 15:08:34: Da liegt Jupiter Jones richtig, Mr. Burroughs. Ich habe letztes erst das Buch gelesen und dort wird erklärt, daß die Gnome eine Räuberleiter gebildet haben um Justus und Peter zu erschrecken.

46) **Titus** © ([Titus.Jonas@rocky-beach.com](mailto:Titus.Jonas@rocky-beach.com)) schrieb am 18.05.2001 um 16:00:42: Interessanterweise wird die Reichweite von Justus Peilsender bei den frühen Folgen - man denke nur an die rätselhaften Bilder - immer beachtet. Ist bei Ed Snabel geklärt, dass er das Signal immer hört? Man kann sich ja vorstellen, dass er immer solange in der Gegend umhergefahren ist, bis er das Signal wieder orten konnte.

47) **Sebastian** ([sebastian.jansen@yahoo.com](mailto:sebastian.jansen@yahoo.com)) schrieb am 18.05.2001 um 17:04:39: Hallo Mr Burroughs, du hast absolut recht mit der Stimme, die meistens übers Telefon

und eben ohne weitere Zeugen im Klo zu hören ist. Angesichts solch erschreckender inhaltlicher Inkompetenz meinerseits habe ich gerade als Buße die "Stimmen"kase in die Anlage geschmissen. Was ich geschrieben habe war irgendwie so eine spontane Reaktion auf das Totenkopf-Statement; das nächste mal muß ich wohl besser recherchieren...

48) **Sebastian** ([sebastian\\_jansen@yahoo.com](mailto:sebastian_jansen@yahoo.com)) schrieb am 18.05.2001 um 17:08:21: Ach ja, wegen der Sache mit dem roten Drachen, was haltet Ihr von der von mir bereits vertretenen These, es könnte so eine Art Amphibien-APC sein? Ich bin mir da inhaltlich nicht mehr so sicher ob das Ding auch richtig tauchen kann, wäre dies der Fall dann könnten wir diese Theorie wohl auch vergessen.

49) **falca** ([falca@web.de](mailto:falca@web.de)) schrieb am 23.05.2001 um 22:43:08: mal ein neuer ansatzpunkt, thema "fluch des rubins". grossvater august verbuddelt den rubin an der vom schatten markierten stelle im mittagscanyon. okay. aber: woher weiss er, wann genau der schatten dorthin fällt. schliesslich ist der sonnenverlauf vom mondjahr abhängig, und nicht vom geburtstag des kleinen august augusts. zumal - hätte er den rubin schon vor 50 jahren (zur läuterung) eingegraben, hätte er helllichtig sein todesjahr voraussehen müssen. im anderen falle, also kurz vor seinem tod eingegraben, wäre er ein ganz schöner auskener in sachen astronomie. kommt natürlich drauf an, wie präzise die angegabe ist. konnte er damit rechnen, dass justus so cool mit selbstgebaute metalldetektor (technisch möglich!?) unterwegs ist? oder war beabsichtigt, dass jemand das ganze grundstück umpflügt? traut sich jemand von euch zu, sein erbe so anspruchsvoll berechnet zu verstecken?

50) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 25.05.2001 um 09:51:25: Erst mal zu den Gnomen: Das mit der Räuberleiter wäre wohl eine Erklärung, aber wie konnten die dann so schnell abhauen, nachdem die drei zum Fenster gestürzt sind? Finde ich nicht ganz realistisch. Falca: Das habe ich auch erst gedacht, aber es ist wohl so, daß der Stein fünfzig Jahre nicht gesehen wurde, und wenn er in der Kiste lag, konnte niemand ihn sehen. Also, hat der alte August ihn wohl erst in der Kiste unter seinen Socken versteckt, und dann, nach Augusts Geburt, vergraben, was aber wieder mind. ein Jahr später gewesen sein muß, da er von dessen Geburt ja nicht sofort erfahren konnte. Hat er aber Glück gehabt, daß immer die Sonne scheint.

51) **Sebastian** schrieb am 25.05.2001 um 12:21:32: Das mit dem Metalldetektor Marke Eigenbau ist meiner Meinung nach unmöglich; man schaue einfach in einen Elektronik-Bastelkatalog; da gibt's diese Dinger zum Münzensuchen, Minenräumen und für andere "Hobbies" und die liegen preislich allesamt im vierstelligen Bereich woraus ich schliesse, daß diese Geräte dementsprechend technisch komplex sind, also nix für Selbstbastler. Wie funktionieren diese Dinger eigentlich (klar, sie reagieren auf Veränderungen im Magnetfeld, aber wie klappt das im Detail)?Wo ist unser Chefphysiker Wega?

52) **Jonas** ([jonas@macnews.de](mailto:jonas@macnews.de)) schrieb am 26.05.2001 um 15:09:20: Hi, ich weiss net ob das schon jemand gesagt hat, hatte kein Zeit alles zu lesen obwohl so spannend ist, aber, die drei Superhelden hätten doch den Dieselmotor des Schiffes beim Geisterschiff riechen müssen.

53) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 28.05.2001 um 10:41:59: Mal ein bißchen vom Thema weg, aber wieso kann Prof. Yarborough eigentlich die Mumie einfach so bei sich rumstehen lassen. Normalerweise würden die Ägypter sowas ja wohl nicht zulassen, außer sie landet in einem Museum. Ist das, rein bürotechnisch, möglich?

54) **Beefie** schrieb am 28.05.2001 um 13:15:38: So, ich wollte mal nene kleinen Rundumschlag machen: GRÜNER GEIST: eine Projektion wird wohl kaum jemals so aussehen, als würde sie sich im Raum bewegen und dann in der Wand verschwinden... SELTSAMER WECKER: Natürlich kann auch kein durch Lautsprecher in Uhren erzeugter Ton eine so hohe Frequenz haben, dass ein Spiegel zerspringt... RÄTSELHAFTEN BILDER: Recht unmöglich scheint auch, dass die ??? die Glaswand vorm Leoparden nicht sehen, draußen & am hellichten Tage... KARPATENHUND: Trotz Muster auf dem Pool-Boden (s. Buch) wäre eine Kristall-Figur niemals "unsichtbar" (ist schließlich keine Glasscheibe, sondern vielfach geschliffen; -> Lichtreflexe)...  
So, das wärs. Oder liege ich irgendwo falsch?

55) **Mr Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 28.05.2001 um 15:23:29: Beefie, aber gerade beim "Grünen Geist" muß die Extremsituation betrachten. Wer nachts in einem verlassen, dunklen Haus und nervlicher Anspannung eine grüne Gestalt sieht, dem wird das Gehirn die möglichen Fehler dieser Erscheinung gar nicht melden, sondern im Gegenteil, das Bild perfektionieren. So sind ja auch manche moderne Geistererscheinungen erklärbar. Man sieht etwas, und das Gehirn macht daraus ein Bild. Und wenn man dabei noch erwartet, etwas zu sehen, kommt garantiert auch das dabei raus. Du brauchst doch nur nachts im Wald einen Baumstamm anzusehen. Nach einiger Zeit bist Du Dir sicher, daß da jemand steht, besonders wenn Du vorher eine entsprechende Geschichte gehört hast. Und wenn Maxwell James die Glaswand mit Sidol gereinigt hat, ist doch klar, daß sie so sauber ist, daß man sie gar nicht sieht. Ist in der Werbung doch immer so.

56) **Beefie** schrieb am 28.05.2001 um 15:47:01: @Burroughs: "Wir sind sieben Mann - und außerdem haben wir noch den Hund!" Und so richtig ängstlich ist ja wirklich keiner im Haus, oder? PS: Ich meinte weniger Spuren an der Glaswand (vom Sabber des Tieres o.ä. als vielmehr Lichtreflexe, s.a.: Karpatenhund)

57) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 28.05.2001 um 16:10:26: Welcher Mann würde schon zugeben, daß er Angst hat????? Und welcher Mann würde sich zumindest nicht etwas unwohl fühlen? Einer sagt ja schon: "Hoffentlich begegnet uns der Geist nicht." Ich wollte ja nur sagen, daß in einer solchen Situation nichts mehr rational abläuft, sondern das Gehirn einem ganz schön was vorgaukelt. Und der Geist ist ja zu sehen. Das er nicht perfekt wirkt, wird meines Erachtens vom Gehirn überspielt. Bei den meisten anderen Opfern ist es ähnlich. Die Mexikaner sind abergläubisch hoch zehn und Lydia Green wird auch nicht so super nervenstark sein. Es ist ja einfach, hier zu sitzen, und zu sagen, es gibt keine Geister. Schwer ist es in einer solchen Situation zu sein, und dann noch richtig zu schlußfolgern.

58) **Sebastian** schrieb am 29.05.2001 um 12:35:26: aber wie ich schon sagte, auch für

weniger gruseltechnisch verwöhnte dürfte ein Geist, wenn es denn solche gäbe, mindestens 3dimensional sein, eine Projektion ist so platt wie ein Urlaubsdia. Da müsste man aber schon arg gebechert haben um vor so etwas Angst zu haben. Und noch mal: von wo soll dieses grüne untote Schnuckelchen denn an die Wand projiziert worden sein? Man nehme eine Taschenlampe und werfe ihren Lichtkegel in verschiedenen Winkeln an die Wand und man sieht, daß das Bild nur unverzerrt auf der Wand erscheint, wenn der Lichtstrahl absolut senkrecht auf die Wand trifft (ich probier das heute nacht noch mal aus ;-)). Außerdem trägt vor allem dieser sphärisch geisterhafte Sound zur Gruselatmosphäre bei (was für ein Instrument oder elektronisch erzeugter Sound ist das eigentlich?) und dieses Gänsehautsäuseln hören nur wir als Hörer des Hsps und nicht die Leute, die denn Geist sehen (sag ich auch immer in jedem Hitchcock-Film: ja hören die denn nicht die böse Musik? :-)). Noch was zum Geisterschiff: Logo, man müsste das Schiff riechen aber vor allem auch hören (jaja, der Motor ist gekapselt) aber Dämmwolle hin Dämmwolle her, ein sounsoviel hundert oder gar tausend PS-Schiffsdiesel hört sich anders an als eine Mercedes S-Klasse, von der man außer Rollgeräuschen nichts hört, die Lärmentwicklung ist manchmal sogar bei den Herstellern der Motoren mitangegeben, ich gucke mal bei Yamaha, Volvo und Evinrude und wie sie alle heißen...

59) **Beefie** schrieb am 31.05.2001 um 12:19:23: So, gerade entdeckt: beim TANZENDEN TEUFEL erklärt Just, die Figur sei nach einem Foto gemacht, hätte daher die Maiskolben am Gürtel. Da muss das Foto schon sehr schlecht gewesen sein, und wie hätte dann die Figur der anderen (aus dem Buch) so täuschend ähnlich sein können, bis auf den Mais?

60) **Sebastian** schrieb am 01.06.2001 um 14:27:13: Nachdem es keiner gewagt hat, mir meine Meinung über die technische Unmöglichkeit des grünen Geists auszutreiben noch mal was zum Gespensterschloss: Wie (wenn nicht durch Einbildung) ist es möglich, das Peter im Spiegel eine Frauengestalt sieht, sie müsste dann ja schließlich hinter oder besser gesagt neben ihm stehen, oder gibt es Spiegel (vorausgesetzt er hängt an einer Wand und ist nicht freistehend), die vielleicht bei Lichteinfall in einem bestimmten Winkel "durchsichtig" werden, so daß man eine Gestalt in dem Hohlraum hinter den Spiegel sehen könnte? Ähnliches passiert im Zauberspiegel, man sieht jemanden "im" Spiegel, obwohl er doch eigentlich vor dem Spiegel stehen müsste, oder der Spiegel müsste nur aus Fensterglas bestehen (und dann wär's ja ein toller Spiegel).

61) **Sebastian** schrieb am 01.06.2001 um 14:29:39: ach ja, wo ich beim Thema bin, Mr. Terril starrt Justus und Peter durch ein Bild an, dann müsste den beiden bei späterer Untersuchung des Bildes doch so eine Art Türspion oder Klappe aufgefallen sein, nahtlos läßt sich so etwas nun wirklich nicht in ein Ölgemälde integrieren.

62) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 01.06.2001 um 14:32:26: Einspruch: Ich halte den grünen Geist immer noch für technisch machbar... Und die Frauengestalt war doch nur Einbildung (so hab ich's verstanden). Ansonsten wäre auch hier die Möglichkeit gegeben, mittels eines Projektors (sogar Dia) ganz kurz ein Bild auf den Spiegel zu werfen. Übrigens: Im Zauberspiegel stand der Geist tatsächlich vor dem Spiegel. IM Dunkeln spiegelte er sich durch seine Phosphorfarbe. Er stand wohl am anderen Ende vom Raum, sonst hätte er ja nicht durch eine Geheimtür kommen

müssen. Durch die Spiegelung sah es so aus, also ob er aus dem Spiegel schauen würde.

63) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 01.06.2001 um 14:35:33: Beim Zauberspiegel würde mich vielmehr interessieren, warum Santora das Gedeh mit dem Geist veranstaltet, anstatt Nacht für Nacht heimlich durch die Geheimtür in das Haus zu schleichen, und den Spiegel zu untersuchen. Gespensterschloß: Das Bild hing doch relativ hoch an der Wand, so daß man vielleicht von hinten ein Stück Leinwand mit Augen drauf befestigen konnte, was durch die Höhe des Bildes und den Winkel beim Betrachten nicht zu erkennen wäre.

64) **Nigel** ([ncc1701e4@aol.com](mailto:ncc1701e4@aol.com)) schrieb am 01.06.2001 um 15:59:54: mal ein neues Thema: Riff der Haie: Haltet ihr es für möglich, dass ein U-Boot von einem Sturm an ein Riff geschwemmt werden kann? Selbst wenn das U-Boot die ganze Zeit auf dem Riff hing, finde ich es doch sehr merkwürdig, dass es erst ein paar Jahrzehnte später entdeckt wurde. Wenn es da nicht auf dem Riff lag, glaube ich nicht, dass ein Sturm ein U-Boot bewegen kann, wenn es so lange unter Wasser gelegen hat. Das Ding muss doch von Meerespflanzen so überwuchert sein, dass es am Meeresgrund praktisch "festklebt". Außerdem sollte es eigentlich schon ziemlich verwittert sein, so dass es nicht besonders "beweglich" mehr ist. Höchstens die Einzelteile.

65) **Sebastian** schrieb am 01.06.2001 um 16:00:15: Hallo Mr. Bourroughs, wir kommen beim grünen Geist wohl nicht überein, macht aber nichts. Ich habe die Casette noch mal angehört und das ganze noch mal im Kopf "simuliert": Es ist schon ziemlich schwierig, aus einer Gruppe von 12 (oder waren's 13?) Männern heraus etwas heimlich auf einen Wand zu projizieren, es darf ja schließlich niemand zwischen Lichtkegel und Wand stehen, das wiederum bedeutet, das unser Taschenlampenexperte entweder an der Spitze der Gruppe oder am Ende gestanden haben muß. Letzteres verträgt sich aber nicht mit dem Abstrahlwinkel der taschenlampe, da käme nur ein verzerrtes Bild zustand (Sorry, ich schreib das schon zum dritten Mal), und stände er an der Spitze der Gruppe würden die 12 hinter ihm stehenden doch sehen, das er mit einer Taschenlampe jongliert, außerdem würde man in einem dunklen modrigen staubigen Keller den kegel der Lampe sehen ( das sieht man in jeder Akte-X\_folge); warum sieht man den Geist noch wenn alle Leute ihre eigenen Taschenlampen anmachen (ist ungefähr so wie den Lichtschalter anzuknippen) und wie verschwindet er in der Wand? Klar, am schönsten wäre es, wenn er "wegfaden" würde, dieser Effekt dürfte aber mit einer handelsüblichen Taschenlampe nur schwer zu realisieren sein, sie ist entweder an oder geht beinahe sofort aus. Also ich bastel mir mal bei Gelegenheit einen grünen Geist, man könnte es ja mal mit diesem Laternenpapier versuchen, so in hellgrün, das Aiga Rasch Cover bietet da eigentlich eine gute Vorlage...

66) **Sebastian** schrieb am 01.06.2001 um 16:11:39: zum GS + Zauberspiegel fällt mir zur Abwechslung mal eine Erklärung statt Gemecker ein :-): ein: So als 6-jähriger Junge war ich mal im Phantasialand in Köln, da gibt es eine Geisterbahn mit ostasiatischen Kultureinschlag, in der folgendes passiert: Man wird mit seiner Gondel um 90Grad auf die Seite gedreht und fährt langsam an einer Spiegelwand vorbei, man sieht sich selbst im Spiegel und neben einem eine Monsterfratze, die sich in Wirklichkeit auf einem Laufband parallel zu den Gondeln hinter dem (vermeintlichen) Spiegeln befindet, wahr-

scheinlich hat es in der Tat mit verschiedenen Lichteinfall zu tu, das man sich selbst im Spiegel sieht und der Spiegel zugleich an bestimmten Stellen durchsichtig ist. Ich erinnere mich noch an einen anderen Effekt, es gab in dieser sog. Geisterrikscha auch sehr plastisch-schimmernden Geister (logo) die von starken Hellblau-HellgrünLichtprojektoren mit Kugellinsen auf eine Art ultrafeines Fliegengitter geworfen wurde. Die Geister konnten sich natürlich nicht großartig bewegen, aber für ein unheimliches, langsam-zittriges rauf und runter schweben reichte es und das Resultat war durch und durch überzeugend (sonst würde ich mich ja nicht bis heute davor gruseln ;-))

67) **Bud Spencer** © schrieb am 02.06.2001 um 10:47:27: Stimmt, Sebastian, ich war auch auf dieser Geisterbahn, echt toll gemacht.

68) **Sebastian** schrieb am 03.06.2001 um 14:43:27: Ja, nicht wahr?!. Man stelle sich diese Technologie im Gespensterschloss vor und ich würde es dort keine Sekunde aushalten. Um die Diskussion um den grünen Geist zu beenden möchte ich noch das neueste Forschungsergebnis aus meinem Geisterlabor bekanntgeben: Wenn man mit einer Taschenlampe auf eine Wand strahlt und den Winkel bzw. Entfernung zur Wand ändert tritt ein zusätzlicher Effekt ein, das Bild wird nämlich äußerst unscharf, so ungefähr wie ein Diaprojektor, dessen Entfernung zur Leinwand geändert wird- für meinen Geschmack so unscharf, dass man selbst Konturen nicht mehr erkennen kann, weil sie extrem verzerrt und verschwommen sind(vielleicht spukt mir auch zu sehr das Aiga-Cover im Kopf rum, auf dem man ein Art asiatisches Gesicht sieht, das wäre dann irgendwann wirklich nicht mehr zu erkennen. Naja, es ist Zeit für einen Themenwechsel. Wir könnten und mal mit Poltergeist beschäftigen, besonders überzeugend finde ich die Erklärung für die herumfliegenden Gegenstände nicht...

69) **ProfessorMoriarty** ([andreasbleess@web.de](mailto:andreasbleess@web.de)) schrieb am 13.06.2001 um 13:22:11: Recht hast du, Sebastian. Überzeugend sind die Erklärungen wirklich nicht. Sie hören sich im Gegenteil sogar recht schwach an. Die liebe alte Frau läßt den Tisch mit ihren Handtellern wippen?! Recht billige Erklärung, zumal eine solch plumpe Sache gewieferten Detektiven wie den drei ??? eigentlich hätte auffallen müssen...

70) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 13.06.2001 um 13:26:27: Auch hier spielt sicher die Erwartungshaltung eine Rolle. Als die drei am Tisch sitzen, rechnen Sie mit allem, aber nicht mit einem wackelndem Tisch. Nach der Aktion kann den dreien ja gar nicht in den Sinn kommen, daß L. C. selber verantwortlich ist, wie Justus ja auch später zugibt.

71) **Sebastian** schrieb am 15.06.2001 um 16:33:39: Sorry, ich hab' die Folge Poltergeist damals nur ausgeliehen, wie war das noch mal mit dem Löffel, der so einfach unvermittelt vom Tisch gegen die Wand klatscht (so ungefähr)?

72) **de Groot** ([zunk@hongkong.com](mailto:zunk@hongkong.com)) schrieb am 16.06.2001 um 03:40:14: Ähh, meine Herrschaften, Ihr Glaube wankt? Das mal zur Metaphysik dieses Threads. In diesem Zusammenhang möchte ich aber doch mal die singende Schlange ins Gedächtnis rufen. Technisch möglich, bestimmt. Aber welcher Techniker erlöst uns von der ernüchternden Vorstellung, dass die (ersichtlich) im Nebel der Räucherkerzen tanzende Schlange nicht in der dritten Dimension vermatscht, sondern vielleicht doch glaubwür-

dige Konturen annimmt. Wenn das geht, sollte man ernsthaft darüber nachdenken, in das Geschäft überzuwechseln. Ich sage nur: "Das Beste kommt doch noch..."

73) **Sebastian** schrieb am 18.06.2001 um 18:57:30: Tja, mir ist gestern was absolut unspektakuläres aufgefallen; nämlich der schreiende Wecker; fragt sich nur, wie der Wecker denn schreien soll?! Klar, ein paar Chips und IC's Made in Taiwan und jede strunzdumme Barbiepuppe kann ein zwei Sätze sprechen, oder eine Babypuppe kann dann schreien, aber zu Zeiten der ??? gibt es diese technologie noch nicht, zumindest ist sie noch nicht soweit ausgereift, um für den massenmarkt geeignet zu sein. Bleibt die Frage ob man einen Schrei irgendwie anders mechanisch nachahmen kann, ich wüßte aber nicht wie.

74) **ProfessorMoriarty** schrieb am 20.06.2001 um 15:29:56: Ich denke, daß man den Wecker mittels einer kleinen, eingebauten Cassette zum Schreien bringen könnte. Voraussetzung wäre dann natürlich ein entsprechend großes Gehäuse des Weckers. Technisch gesehen könnte man dann einen Kontakt zum ON/OFF-Hebel der Weckfunktion des Gerätes stellen. Ich denke schon, daß das funktionieren würde, zumal der Wecker ja nicht mechanisch, also mit einer Feder angetrieben wird, sondern mit Strom funktioniert.

75) **Sebastian** schrieb am 20.06.2001 um 15:37:49: keine üble idee, aber so weit ich weiß gibt es die uns bekannten MC-Cassetten so erst seit Ende der Siebziger jahre, es müßte eher ein klassisches tonband sein mit dem Umfang einer kleinen Pizza, auch müßte das Ding mit einer (dicken) Batterie ausgestattet sein, es müßte bei der Lautstärke extrem rauschen (wegen Tonband) und schließlich letztlich und endlich müßte es bei der Mörderlautstärke eklige Vibrationen und Scheppern durch das kleine Metallgehäuse geben, in dem das ganze steckt - deshlab sind richtige Boxen ja aus Holz.

76) **ProfessorMoriarty** ([andreasbleess@web.de](mailto:andreasbleess@web.de)) schrieb am 21.06.2001 um 18:14:20: Tja Sebastian, da hast du wohl recht. Die Batterie könnten wir uns sparen, da der Wecker ja mit Netzstrom von der Dose betrieben wird, aber der Rest würde wohl tatsächlich so nicht klappen. Die komplexe Technik auf kleinstem Raum unterzubringen und dann den Schrei noch so richtig gut (klanglich) zu produzieren, daß wäre wohl schon schwer...

77) **Sebastian** schrieb am 21.06.2001 um 19:45:23: Stimmt, das mit dem Netzstrom habe ich ganz vergessen, sorry, ich war so im Eifer des Gefechts. Kann man eigentlich Fenster per Mini-Explosion platzen lassen?(à la Feuerteufel) Würde Sicherheitsglas nicht verhindern, das sich das Fenster bei einer sagen wir mal Mini-Explosion in seine Einzelteile zerlegt? Ich weiß nicht, was meint ihr dazu?

78) **Fragezeichen** © ([ruedigerboehm@t-online.de](mailto:ruedigerboehm@t-online.de)) schrieb am 08.07.2001 um 00:08:45: Bevor dieses interessante Forum in die ewigen Jagdgründe bzw. in Bobs Aktenschrank verschwindet, ist mir auch mal eine Frage eingefallen. In "bedrohte Ranch" sagt Mr. Barron am Ende, das das UFO wohl nichts anderes ist als ein Ballon, der über ein Drahtseil gezogen wurde. Wie entsteigen dem Ballon dann plötzlich die vermeintlichen Außerirdischen? Ein Heißluftballon sehe doch wohl anders aus als ein UFO, oder? Und einen Luftballon wird er doch wohl nicht gemeint haben. Wird im Buch näher darauf eingegangen, was das für ein Ballon ist? Wird darin auch darauf einge-

gangen, ob die Botschaft des falschen US - Präsidenten nur bei den Barrons zu hören ist und wie das Radio dann manipuliert wurde?

79) **Stalker** ([stalkers@gmx.de](mailto:stalkers@gmx.de)) schrieb am 08.07.2001 um 00:28:53: Noch was zu den Metalldetektoren - so teuer sind die Dinger nicht, jedenfalls nicht im Eigenbau. Vor ein paar Jahren hat sich ein Kumpel von mir so ein Teil gebastelt (der war etwas MacGyver-mässig drauf), und da wir da noch in der Schule waren, bezweifle ich, daß er für die Einzelteile schrecklich viel Geld ausgegeben hat.

80) **Melody** schrieb am 08.07.2001 um 05:53:21: Ist es technisch möglich, so gut wie jede Tür mit einem kleinen Dietrichset zu öffnen?? Also ich finde die Autoren machen es sich mit dem Problem einer verschlossenen Tür immer zu leicht: Peter holt einfach sein Dietrichset aus seiner Tasche und schwupp di wupp, simsalabim nach 5 Sekunden ist die Tür kein Hindernis mehr und die drei können in aller Ruhe die Zimmer durchsuchen.

81) **Don Dellasandro** schrieb am 08.07.2001 um 19:22:34: @Melody: Bei einer normalen Haustür ist das glaub ich schon möglich. Die haben ja normalerweise keine schweren Schlösser. Aber es stimmt, man könnte mal eine spannende Szene machen, in der die ??? an einer verschlossenen Tür nicht weiterkommen...

82) **Beefie** schrieb am 09.07.2001 um 16:47:16: --> Seltsamer Wecker: Es ist eigentlich schon interessant, denn die Folge stammt ja von '68, und es scheint sich nach der ersten Verwunderung niemand überhaupt darüber zu wundern, dass der Wecker schreien kann, wenn man ihm die "entsprechende Technik" eingebaut hat. Als kann die "Technik" an sich ja auch damals nicht mehr so außergewöhnlich gewesen sein, auch wenn jemand "schließlich eine Menge Geld" dafür zahlt, "dass der Wecker schreit"...

83) **Stalker** ([stalkers@gmx.de](mailto:stalkers@gmx.de)) schrieb am 09.07.2001 um 19:49:05: @Melody: Das kommt sehr auf die Tür an. Die Türen, wie sie vor 20-30 Jahren benutzt wurden (die einen Schlüssel mit so einem schönen "Bart" haben), kriegt man mit einem Dietrich und ein bißchen Fingerspitzengefühl wirklich ganz fix auf - deshalb werden sie ja nicht mehr benutzt, jedenfalls nicht an Haustüren. Bei den Sicherheitsschlössern, wie sie seit einiger Zeit verwendet werden, ist das was ganz anderes - die sind in der Regel so gut wie nicht zu knacken.

84) **Joey's Onkel** schrieb am 22.07.2001 um 15:02:28: Das Raumschiff wird im Buch nicht näher erklärt, nur daß es wegschwebt, nachdem es losgebunden wurde. Es scheint also wirklich irgendeine mit Gas gefüllte Hülle zu sein. Im Buch wird auch beschrieben, wo daß Gold eigentlich versteckt war: Barron hatte sich Gartenstühle anfertigen lassen (ich glaube gußeisern) mit einem "Münzschlitz", um Goldmünzen darin zu versenken. Ich frage mich, wie das funktionieren soll. Die Münzen würden beim hineinwerfen doch ständig verkanten, bzw. man müßte die Stühle dauernd kräftig durchschütteln, damit die Münzen nach unten durchrutschen. Wenn ein solcher Stuhl dann irgendwann randvoll mit Gold ist, dürfte er irre schwer sein. Außerdem entdeckt Justus, daß Barron sein ganzes Firmenimperium verkauft und alles Geld in Gold getauscht hat. So wertvoll ist Gold nun auch wieder nicht. D.h. er müßte schon einen ganzen Berg von Goldmünzen in seine Stühle reinstopfen. Das hat zwar nichts mit Technik zu tun, aber glaubt Ihr, daß das alles machbar ist?

85) **ChrisMarkos** ([noreality@gmx.de](mailto:noreality@gmx.de)) schrieb am 23.07.2001 um 08:38:34: Edward Trumans Planetarium kann nicht maßstabsgerecht sein. Insbesondere durch Pluto nicht. Wenn das Modell Plutos 1mm groß wäre müßte der Durchmesser des Planetariums 5km betragen! Wann wurde Trumans Planetarium gebaut? 6 der 16 Jupitermonde wurden erst nach 1950 entdeckt, 9 der 18 Saturnmonde nach 1950. Trotzdem spricht Justus(?) von fast 20 Monden bei einem Planeten.

86) **der Eisverkäufer von meadow-fresh** schrieb am 01.08.2001 um 23:12:36: SICHERHEITSGLAS, für alle die es interessiert: im Auto gibt es zwei Arten von Sicherheitsglas. In der Frontscheibe ist in das Glas eine Kunststoffolie eingearbeitet, so daß die Splitter an ihr kleben bleiben. Die Seitenfenster sind speziell vorgespannt. Das führt dazu, daß eine Scheibe in sehr viel kleine Stücke zerspringt. Diese kleinen Splitter führen beim Crash nicht zu Verletzungen. Außerdem ist so gewährleistet, daß man die Scheibe im Notfall einschlagen kann um Verletzte zu bergen. Daher kann ich mir auch gut vorstellen, daß sie mit einer Luftpistole zerschossen werden können. Ich kleiner Klugschreiber, ich.

87) **ProfessorMoriarty** schrieb am 08.08.2001 um 16:07:43: Ich hatte in diesem Forumspunkt schon einmal die Frage nach der Technik thematisiert, die in diesem Wecker verarbeitet worden sein müßte. Die Möglichkeit hätte vielleicht bestanden, daß man Halbleiterelemente etc. benutzt hätte, ich kann mich aber mangels fachlicher Qualifikation leider nicht ausführlich dazu äußern. Ein Problem, mit dem ich mich immer wieder beschäftige, ist der von den drei Fragezeichen oft benutzte Rolls-Royce-Wagen. In einem anderen Forum ( "Ich verstehe das nicht" ) habe ich bereits meine Frage eingebracht, wie alt der Wagen eurer Meinung nach ist, da er ein Schaltgetriebe zum manuellen Gebrauch eingebaut hat. Nun baut die Firma Rolls-Royce seit Anfang der 50er Jahre ausschließlich Automatikgetriebe in ihre Wagen ein... Ich habe von anderen Forumsbesuchern die befriedigende Antwort erhalten, daß der Wagen wohl ein Vorkriegsmodell gewesen sein muß und dann hätten die Tatsachen wieder gepasst...bis dann die Folge 89 " Tödliche Spur " auf den Markt kam: hier ist hinter dem Nummernschild des Wagens in der Stoßstange ein Hinweis für die drei ??? versteckt. Und schon wieder habe ich ein Problem: dann ist der Wagen nämlich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kein Vorkriegsmodell, sondern eine Limousine vielleicht aus den 60er Jahren. Dann hätte er aber ein Automatikgetriebe....Dies soll keine Haarspalterei sein, es interessiert mich einfach nur.

88) **Babyface Benson** ([f-l-a@gmx.de](mailto:f-l-a@gmx.de)) schrieb am 13.08.2001 um 02:18:36: zu der richt-lautsprechern (flüsternde Mumie) und dem eintrag 1) und 3): sennheiser baut so etwas und hat es u. a. auf der expo2000 gezeigt und es hat bei recht lauter umgebung in einer entfernung von bis zu 20 m funktioniert. mir ist das prinzip nicht genau bekannt, aber die bündelung/fokussierung der schallwellen ist hier so genau, dass es zum beispiel auf messen für präsentationszwecke eingesetzt wird, ohne andere besucher zu stören. sollte also prinzipiell möglich sein! ps. kann sein, dass schon jemand ähnliches geschrieben hat, aber ich hatte nicht die zeit alle beiträge zu lesen ;)

89) **Sebastian** schrieb am 17.08.2001 um 13:48:59: Ich hab' gestern was echt belustigendes in Tal des Schreckens gehört: Der Hubschrauber verfolgt den Wagen der drei Detektive und der Pilot sagt was über Lautsprecher und Bob bestätigt auch noch" wir

haben verstanden" trotz knatterndem Hubschrauber mit 100 Dezibel...ob das wohl beim Piloten angekommen ist?

90) **Der Mann von der Tankstelle** ([kai@meifort.de](mailto:kai@meifort.de)) schrieb am 17.08.2001 um 16:02:50: Computerviren: Oha, wenn ihr euch da mal nicht täuscht! Gerade UNIX-User sollten wissen, dass man durch falsche Einstellungen einen Monitor zwar nicht zum ex- / bzw. implodieren, jedoch das Teil in die ewigen Jagdgründe schicken kann. Ich vermisse hier jedoch definitiv ein Statement zur Geisterstadt aus "Phantomsee". Technisch sicherlich möglich aber so gut, dass Peter und Bob die Puppen nicht erkennen?

91) **Mr. Burroughs** schrieb am 20.08.2001 um 11:03:22: Tja, da ziehe ich mal wieder meine Theorie der nervlichen Überbelastung hinzu. In der Situation hat wahrscheinlich der Verstand ausgesetzt, so daß man zu rationalen Schlussfolgerungen nicht mehr fähig ist. Interessant wäre hierbei, wie weit die Puppe von Bob und Peter entfernt war.

92) **Sebastian** schrieb am 20.08.2001 um 11:50:10: Ich habe gestern richtig intensiv (sprich 3-mal) die singende Schlange angehört und konnte nur den Kopf schütteln- wäre dieser Singsang wenigstens die ganze Zeit gleichlaut oder auf der gleichen Frequenz so könnte man damit vielleicht einen Projektor übertönen- wenn ich mich aber an die vielen schönen sinnlosen (Frei-)stunden im Medienraum meiner ehemaligen ehrenwerten Bildungsanstalt zurückerinnere habe ich zum Thema Filmprojektoren ein wirklich lautes Geklacker in Erinnerung-Kinos werden wissen, wieso die Projektoren in einem vom Saal abgetrennten Raum aufgestellt werden. Außerdem glaube ich das man, toller Bauchredner hin oder her, immer noch sehr wohl ausmachen kann, woher ein so merkwürdiger Singsang kommt(im Zweifelsfalle halt nicht aus dem Hals sondern aus dem Bauch einer Person ).

93) **Sebastian** schrieb am 02.09.2001 um 14:41:51: Ups, ist mir etwas peinlich, daß ich zweimal hintereinander in meinem eigenem Forum schreiben muß, aber gestern ist mir wiederum bei Tal des Schreckens etwas aufgefallen, was vielleicht auch in das alte Forum "unpassende Geräusche" gehört: Unsere drei Detektive fahren also in Bobs Käfer-Nuckelpinne (oder war es doch Peters Auto?- auf jeden Fall in einer Schrottkiste) ins Tal des Schreckens, sie biegen ab und es ertönt das Knacken des Blinkers, welches allerdings für meinen Geschmack eher wie das von einem Dutzend Ingenieuren durchdesignte (Stichwort: Soundengineering)High-Tech Blinkergeräusch eines 7er BMWs klingt als das eines 30 Jahre alten Käfers. Machen Käfer überhaupt Blinkgeräusche? Vielleicht hat ja einer von Euch einen Käfer und kann dieses schwerwiegende Problem klären .

94) **Aldebaran** © schrieb am 02.09.2001 um 15:11:30: Aaah - gut, Sebastian, dass Du auf den Käfer zu sprechen kommst. Zu dem habe ich nämlich auch zwei Fragen, allerdings ist nur eine davon technischer Natur. Also, erstens: Warum muss in Feuerturm Bob auf der Rückbank Platz nehmen, während Peter dessen Käfer fährt? Würdet Ihr Euer Auto grundlos jemand anderem anvertrauen und Euch auf die Rückbank verziehen? Naja, aber wie gesagt, passt eigentlich nicht hierher, ich wollte das nur mal - quasi einleitend zu meiner zweiten Frage - erwähnen. Zweitens: Wie zum Teufel schafft Bob es von der niedrigen Rückbank eines Käfers aus Schlaglöcher zu sehen, die Peter als Fahrer NICHT sieht? Sehr seltsam... Außerdem möchte ich noch mal eine Frage

zum "Riff der Haie" aufwerfen - Bert und mir ist es völlig unklar, wie Justus aufgrund des Geschwindigkeitsverlust des Bootes errechnen kann, welches Gewicht darunter hängen muss. Meiner Ansicht nach würde beispielsweise eine extrem leichte, quer unter das Schiff montierte Aluminiumwand die Fahrt stärker drosseln als ein Kiel, der 100 Kilo wiegt.

95) **ProfessorMoriarty** schrieb am 02.09.2001 um 19:04:06: Das Geräusch, daß der eingeschaltete Blinker von sich gibt, entsteht ja eigentlich durch das Relais, welches im Sicherungskasten sitzt. Ich kann jetzt keine Angaben zu einem Relaisknacken eines Käferblinkers machen, biete aber eine Erläuterung über das Geräusch bei einem fast 22 Jahre alten Opel Rekord an, den ich fast täglich fahre und von dem ich das geräusch daher gut kenne. Es handelt sich hierbei um ein deutlichst hörbares Klick-klack. daher ist die Vermutung richtig, daß es sich bei dem angesprochenen Fahrzeug wohl eher um ein deutlich neueres Fahrzeug handelt, bei dem die Relaisätze durch eine bessere Tondämmung wesentlich weichere und geschmeidiger anmutende Töne von sich geben...

96) **Joey's Onkel** schrieb am 02.09.2001 um 21:53:56: Antwort an Aldebaran: Justus liegt ja auch falsch. Er berechnet, wieviel Gewicht an Bord sein müßte, um das Boot abzubremesen. Später erkennen sie, daß das Gewicht unterhalb des Bootes sein muß. Darauf Peter (sinngemäß):"Dann muß das Ding gar nicht so schwer sein. Der Widerstand im Wasser wäre so groß." Justus' Rechenkünste sind aber dennoch erstaunlich und haben mich an dieser Stelle auch immer schwer beeindruckt, genau wie sein "wenig" spanisch, das für einen Job als Simultan-Dolmetscher ausreicht

97) **Sebastian** schrieb am 06.09.2001 um 15:45:08: Recht habt Ihr, wie berechnet man denn jetzt das Gewicht auf oder unter dem Schiff? Man müßte auch nach meiner Meinung etwas über den Widerstand des Gegenstands im Wasser wissen (so eine Art Wasser-Cw-Wert)und man müßte sich mit Massenträgheitsgestzen auskennen, weil der Geschwindigkeitsverlust ja nicht die ganze Zeit konstant ist (beim Beschleunigen wird ja auch das U-Boot mitbeschleunigt (großer Geschwindigkeitsverlust), wenn die U-boot-Masse dann auf Topspeed angekommen ist dürfte man erst einen konstanten aber relativ zum beschleunigen kleineren Geschwindigkeitsverlust feststellen (ganz schön wirr, woll? ) Außerdem frage ich mich, wie das Andocken an den Schiffsrumpf überhaupt gehen soll, genau unter dem Rumpf dürfte zu wenig Andockfläche für den Magneten sein, also muß das U-Boot rechts oder links am Rumpf andocken-Da frage ich mich aber, ob das nicht in der Fahrcharakteristik eines kleinen Trawlers auffällt und die Windrose nicht rechts-oder linkslastig fährt, wenn ein ein paar hundert Kilo auf einmal an der Seite hängen (oder legt doch mal auf den Beifahrersitz eines 750kg Polo Baujahr 83 3 Zementsäcke à 50 kg, das Fahrverhalten müßte sich dann auch erheblich ändern).

98) **Aldebaran** © schrieb am 06.09.2001 um 15:48:05: Also, ich halte diese angebliche Berechnung auch für völlig absurd - ohne das geringste Wissen über die Ausmaße des Gegenstands KANN Just das nicht ausrechnen (hab übrigens mal meinen Papa dazu gefragt, der ist Nautiker).

99) **Mr. Burroughs** schrieb am 06.09.2001 um 16:22:42: Mmmh, angenommen Justus

kennt das Gewicht des Bootes und den Verbrauch ohne "Zusatz". Dazu kennt er den Verbrauch mit "Zusatz". Kann er nicht über einfachen Dreisatz dieses ausrechnen, denn er geht ja davon aus, dass das Gewicht an Bord und nicht darunter ist. Alle anderen Daten kann er aus dem Logbuch erkennen. Beispiel (völlig fiktiv): Gewicht Schiff 100 to, normaler Verbrauch 20l/km, Verbrauch mit Gewicht 23 l/km. Daraus ergibt sich \*rechne\* ein Gewicht von 15 kg zusätzlich.  $(100 \cdot 23 / 20)$  Es ist ja nur eine ungefähre Angabe, die er macht. Das halte ich schon für nachvollziehbar

100) **Aldebaran** © schrieb am 06.09.2001 um 17:13:14: Das stimmt - wenn er davon ausgeht, dass das Gewicht an Bord ist, dann ist das natürlich tatsächlich errechenbar. Das wird die Lösung sein, danke Burroughs!!

101) **bobsvater** ([waskümmernmich@diemaßangab.en](mailto:waskümmernmich@diemaßangab.en)) schrieb am 06.09.2001 um 17:38:01: Ääähhh Mr. Burroughs? Das mit den to. und den kg in deinem Beispiel würde ich aber schon noch mal überdenken

102) **Mr. Burroughs** schrieb am 07.09.2001 um 08:22:31: Ääääääh, \*schluck\*. Jaja, ich bin halt nicht so genial wie Justus und kann to und kg nicht auseinanderhalten \*schäm\*

103) **Matze** ([irgendwo@deutschla.nd](mailto:irgendwo@deutschla.nd)) schrieb am 07.09.2001 um 10:54:20: Also ich kann nicht anders und muss nun auch erst mal einen Kommentar dazugeben, wenn auch zu einem "abgeschlossenen" Thema. War einer von euch schon mal im Disneyland Paris? Im Phantom Manor? Da gibt es auch herliche 3D!!! "Geistererscheinungen"\*bibber\* Nun sicherlich die frage wie sie gemacht wurden? Ich habe keinen blasen schimmer. Aber es gibt sie wirklich \*ggg\* Und da gibt es auch Spiegel in denen auf einmal Köpfe und andere sachen erscheinen. Das funzt mit einer Holograhie. So nun fröhliches weiterrätseln. Gruß Matze.

104) **Sebastian** schrieb am 08.09.2001 um 23:48:37: Hallo Matze, da decken sich unsere Geisterbahnerfahrten ja in groben Zügen (siehe Posting 66.)). Nichtsdestotrotz ist es glaube ich allgemeiner Konsens das eine solche Technologie zumindest nicht zu Zeiten des Gespensterschlusses verfügbar geschweige denn überhaupt machbar war, wo wir wieder bei einem anderen Forum angelangt sind, nämlich wann denn jetzt bestimmte Folgen spielen ...

105) **frederic faucher** ([.....guepard7@hotmail.com](mailto:.....guepard7@hotmail.com)) schrieb am 22.09.2001 um 02:20:09: I speak english je parle français mais je débute seulement en allemand l'm just beginning germain you got u-boots photos

106) **sire** © ([c\\_melsa@gmx.net](mailto:c_melsa@gmx.net)) schrieb am 30.09.2001 um 21:44:32: Bedingt durch mein spätes Hinzudringen in diesem Forum muß ich hier jetzt mal ein größeres Faß Senf dazu abgeben. Zunächst einmal die Sache mit dem GEISTERSCHIFF. Es wundert mich, daß mein Bruder und Naturwissenschaft-Leistungskursler Wega offenbar noch gar nicht darauf gekommen ist (obwohl ich mich zu erinnern glaube, das schon einmal mit ihm besprochen zu haben): Es ist völlig ausgeschlossen, daß vom Leuchtturm aus das Geisterschiff mit UV-Licht durch den Nebel angestrahlt wird. Wenn man ein Objekt durch eine gewisse Distanz durch Nebel hindurch nicht mehr erkennen kann, dann liegt das logischerweise daran, daß die vielen kleinen Wasserpartikel die

Sicht versperren. Normales, d.h. "unbuntes" oder weißes Licht dringt also nicht mehr hindurch. Nebel oder Dunst wirkt allerdings farbfiltrend, und zwar kommt niederfrequentes Licht weiter als hochfrequentes. Man denke an die rotglühende Sonne an manchen Abenden, wenn sie durch eine dicke Luftschicht zum Betrachter dringt. Es hat auch einen Grund, daß Nebelleuchten an Autos rot sind. Blaue, deren Farbe also am anderen Ende des sichtbaren Spektrums liegt, würden nicht so weit reichen. UV-Licht hat es mit Nebel daher besonders schwer. Es gibt auch nebeldurchdringende Nachtsichtgeräte, die dann aber mit Infrarotlicht arbeiten. Der Leuchtturm müßte also eine gewaltig helle Schwarzlichtquelle besitzen, um weit genug in den Nebel vorzudringen. Dieser Nebel würde das Licht sehr diffus verteilen, wodurch nicht nur das Schiff selbst zu leuchten begännen, sondern auch die gesamte Umgebung. Hier liegt also wirklich ein kleines Problem in der naturwissenschaftlichen Glaubwürdigkeit der Geschichte. Nun zum SPRECHENDEN TOTENKOPF. Hier wurde Zweifel daran geäußert, daß man per Funk eine zum Täuschen ausreichende Klangqualität erzielen könnte. Mir scheint, dabei wird nur an Handfunkgeräte (Walkie-Talkies) usw. gedacht. Radios sind aber doch auch nichts anderes als Funkempfänger, und die bieten schließlich eine exzellente Tonqualität bei gutem Empfang. Es kommt nur auf den Lautsprecher an. Da der Totenkopf ohnehin nur ein geisterhaftes Flüstern von sich geben muß, ist das aber gar nicht so problematisch. Man hat ja als Hörer keinen Vergleichsmaßstab: Wie klingen sprechende Totenköpfe "normalerweise"? GRÜNER GEIST: Die größte Skepsis habe ich da bezüglich des Staubs, der in einem lange leerstehenden Haus selbstverständlich in nicht geringem Umfang überall herumliegen muß. Sobald der Trupp in dem Gebäude herumtappt, wird er bestimmt ein wenig von dem Staub aufwirbeln, und dann müßte in der Tat der Projektionsstrahl der umgebauten Taschenlampe sichtbar werden (wie das bei Akte X aussieht, würde ich nicht unbedingt als Anhaltspunkt für reale Gegebenheiten nehmen). Aber so schlimm kann das auch wieder nicht sein, denn garantiert ist diese Projektion nicht im entferntesten so hell gewesen wie eine übliche Diaprojektion. Im Gegenteil, dem Gruseleffekt ist eine sehr schummrige Projektion sogar äußerst dienlich. In einem stockdunklen Haus, in dem dann nur eine leicht grünlich schimmernde Gestalt durch die Gegend gleitet, wirkt das dann schon unheimlich echt bzw. echt unheimlich. Bei einer flächigen Struktur des Projektionsbildes (etwa so wie auf dem AR-Titelbild vorzüglich dargestellt) und einer gewissen Distanz des Betrachters zu dieser Erscheinung fällt auch die fehlende Plastizität der Gestalt gar nicht so auf oder ist vielmehr aus optisch-geometrischen Gründen überhaupt nicht bemerkbar. Auch die zur Sprache gebrachte Verzerrung kann nicht auftreten, wenn der Abstrahlpunkt der Projektion inmitten der Betrachtergruppe liegt, diese Gruppe einigermaßen eng beisammen steht und die Projektion selbst weit genug entfernt ist. SELTSAMER WECKER: Um ein solches Kreischen, Schreien, Stöhnen zu erzeugen, braucht man überhaupt keine Elektronik. Ihr denkt alle maximal bis ins Tonbandzeitalter zurück. Dabei hat bereits Edison mit seinem Phonograph ein Klangaufzeichnungs- und Wiedergabegerät gebaut, das rein mechanisch funktioniert. Auch die späteren Grammophone, die dann mit Scheiben statt Walzen verfahren, kamen zunächst alle völlig ohne Strom aus. Das Prinzip ist ja nicht einmal besonders kompliziert. Ein Uhrmacher kriegt sowas allemal hingebastelt. Um allerdings Glas mit solchen Klängen zu sprengen, bedarf es natürlich einer beträchtlichen Lautstärke, vor allem aber genau der richtigen (Resonanz-)Frequenz. Ein Wecker allein wäre damit vielleicht überfordert, aber in der Geschichte sollen schließlich auch alle versammelten Schreiwacker gemeinsam ertönen.

**RÄTSELHAFTE BILDER:** Sofern eine gewisse Beleuchtungssituation gegeben ist, kann eine Glasscheibe leicht unsichtbar wirken. Man denke an die Glas-Irrgärten auf Rummeplätzen. Selbst bei einer sehr großflächigen Scheibe ist es leicht möglich, daß je nach Hintergrund Spiegelungen nicht sofort als solche erkannt werden.

**KARPATENHUND:** Das sich kräuselnde Wasser verzerrt zunächst einmal per Lichtbrechung wie eine sich ständig ändernde unregelmäßige Linse alles unter der Wasseroberfläche Befindliche. Hinzu kommt die sog. kaustische Lichtbündelung, die bekannten tanzenden hellen Linien auf dem Grund eines Wasserbeckens. Und dann ist da noch die bunte, unregelmäßige Kachelung des Poolbodens. Unter diesen Umständen ist eine Kristallfigur mit ein paar Farbtupfern drauf garantiert nicht auszumachen, erst recht nicht, wenn man gar nicht ahnt, daß sie sich dort befinden könnte.

**GESPENSTERSCHLOSS:** Die Frau im Spiegel kann unter keinen Umständen eine Projektion gewesen sein, da eine spiegelnde Fläche keine Leinwand ist. Eher ist anzunehmen, daß es sich um einen halbdurchlässigen Spiegel handelte, mit dahinter entsprechend symmetrisch aufgebauter Kopie des Raumes. Solange dieser Raum in völliger Dunkelheit liegt, sieht der Spiegel aus wie jeder andere auch. Schaltet man dort dann für eine kurze Dauer das Licht an, mit einer exakt übereinstimmenden Beleuchtung zum Originalraum, so sieht man im Spiegel die Unterschiede zwischen beiden Räumen als durchsichtige, geisterhafte Objekte. Enorm gruselig!

**BEDROHTE RANCH:** Das Ufo könnte entweder selber ein Gasballon gewesen sein, oder es war nur die Gondel eines Ballons, der sehr viel höher schwebend, mattschwarz, bei Neumond am Nachthimmel praktisch unsichtbar gewesen wäre. Das Radiogerät, auf dem die vorge-täuschte Präsidentenansprache lief, muß gar nicht selbst manipuliert worden sein. Es hätte völlig ausgereicht, in der Nähe der Ranch einen das Original verdrängenden Sender für die passende Frequenz aufzustellen. Ich habe mal in einem Elektronikmarkt ein paar billige Drahtlosmikros als Restposten ergattert, die auch im UKW-Bereich funken, wo normalerweise Radiosender senden. Die Dinger sind hier natürlich eigentlich nicht zugelassen und haben nur eine winzige Reichweite, aber wenn man sich direkt neben das Haus des zu Täuschenden stellt, funktioniert's. Was die Gartenstühle angeht, so muß man wohl davon ausgehen, daß Mr. Barron davon eine ganze Menge herumstehen hat, und zwar an festen Punkten, wie Parkbänke, so daß man gar nicht erst auf den Gedanken kommt, sie anzuheben.

**SINGENDE SCHLANGE:** Der Projektor dürfte wohl schallgedämpft sein und könnte auch durch ein Fenster oder eine ähnliche Öffnung geleuchtet haben. Damit man keinesfalls den Lichtkegel sieht, muß die Helligkeit wiederum stark vermindert gewesen sein. Das Vortäuschen der räumlichen Position einer Klangquelle durch einen Bauchredner ist etwas, das immer wieder mal in Geschichten vorkommt, aber in diesem Maße wohl reine Fiktion sein dürfte (in irgendeiner Folge wird diese Fähigkeit sogar Justus zugeschrieben, die er natürlich als ehemaliger Schauspieler und genereller Tausendsassa völlig "selbstredend" im Repertoire hat...). Zuletzt noch etwas zu den Hologrammen aus Disneyland: Ich habe schon vor längerer Zeit einmal einen Artikel über die besonderen Technologien in Disneys Freizeitparks gelesen, in dem auch von erstaunlichen holographischen Projektionen die Rede war, die es anscheinend kaum woanders gibt. Würde mich brennend interessieren, wie die das machen und was damit alle möglich ist.

107) **Fragezeichen** © ([ruedigerboehm@t-online.de](mailto:ruedigerboehm@t-online.de)) schrieb am 30.09.2001 um 22:42:53: @sire: Interessante Ausführungen die du da gemacht hast. Ich habe da aber

noch eine Anmerkung zu machen. Du schreibst zu seltsamer Wecker das alle Schreihren zusammen ertönen sollen, um das Glas zum splintern zu bringen. Es ist zwar schon einige Jahre her, seit ich mal das Buch gelesen habe, aber ist es nicht dort so (anders als im Hörspiel) das nur der seltsame Wecker ALLEINE die richtige Frequenz besitzt? Im Hörspiel schreien ja viele Uhren zusammen, so wie du es schreibst, aber ich bin mir ziemlich sicher, das es im Buch anders war. Weiß jemand mehr darüber?

108) **Markus** schrieb am 01.10.2001 um 00:16:11: Sire- ich find nicht gut wenn Du abfällig über wega sprichst

109) **sire** © ([c\\_melsa@gmx.net](mailto:c_melsa@gmx.net)) schrieb am 01.10.2001 um 00:39:33: Also, das mußt Du falsch verstanden haben, Du. Ich hab doch extra zum Ausdruck gebracht, daß ich mich GERADE angesichts seiner herausragenden Kompetenz darüber wundere... ;)

110) **wega** © ([wega@rocky-beach-mail.de](mailto:wega@rocky-beach-mail.de)) schrieb am 01.10.2001 um 16:52:46: ich bin gerührt...

111) **Volker** ([Volker-Gerdes@web.de](mailto:Volker-Gerdes@web.de)) schrieb am 13.10.2001 um 15:04:38: Wer wissen will, wie der Effekt mit dem Spiegel (Gespensterschloss, Zauberspiegel) funktioniert sollte mal auf folgende Seite gehen: <http://www.grimghosts.com/dl/dlsecrets.html> Dort wird anhand des Hated Mansion in Disneyland erklärt, wie dieser sogenannte "Pepper-Gost" Effekt funktioniert. ... und zur Machbarkeit zur damaligen Zeit... das Hated Mansion wurde in Disneyland 1969 eröffnet... also war auch damals schon eine solche Technik vorhanden!!!

113) **Aldebaran** © schrieb am 02.12.2001 um 20:30:47: Ich habe mich beim Hören vom "verschwundenen Schatz" gefragt, wie auf dem Polaroid-Foto, das Justus vom Gnom hinterm Fenster schießt, überhaupt etwas zu sehen sein kann. Denn Justus sagt, er habe einen Blitz benutzt. Dieser müsste sich aber in der Scheibe spiegeln, sodass nur ein greller Fleck zu sehen sein dürfte. Es sei denn, Justus hat ein Blitzlichtgerät, dass er noch oben ablenken kann. Dann müsste allerdings die Decke relativ niedrig und weiß sein, damit noch genug Licht ankommt, um ein Wesen, dass durch die Scheibe schaut, genügend zu erhellen.

114) **Matze** schrieb am 02.12.2001 um 21:51:30: hi Aldebaran, das geht auch so, du darfst nur nicht im 90° Winkel auf die scheibe fotografieren. Denn das Licht wird bei weniger wie 90° in dem Winkel gespiegelt, wie es auf die scheibe trifft. Das heißt trifft das Licht mit einem Winkel von beispielweise 75 Grad auf diese Fensterscheibe so wird sie mit einem Winkel von 75 Grad auch wieder zur anderen seite gespiegelt. Das selbe Prinzip ist es wenn dir im dunkeln ein Autofahrer mit Licht entgegen kommt, der blendet dich auch, wenn er die scheinwerfer direkt auf den Boden eingestellt hat.

115) **Aldebaran** © schrieb am 02.12.2001 um 22:38:39: hmm - ja, das ist eine Erklärung, Matze. Vielen Dank, das hatte ich natürlich nicht bedacht. Allerdings haben Polaroid-Kameras meistens keine beweglichen Blitzlichtgeräte, aber wir wollen mal nicht so sein, Mr. Arthur

116) **Sebastian** schrieb am 16.12.2001 um 13:20:48: hab letzten Dienstag die FAZ-Beilage Technik&Motor gelesen und hab einen interessanten Artikel über die Revoluti-

on der Architektur durch moderne CAD-Software gelesen. In dem Artikel heißt es unter anderem, daß es ohne diese Art von Software baustatisch beinahe unmöglich war, Häuser mit schiefen Decken, schrägen Böden, "runden" Ecken zu berechnen (als Beispiel wurde das Guggenheim-Museum aus Bilbao in Spanien genannt-Anfangsszene aus dem 007-Streifen "Welt ist nicht genug"). Folglich dürfte auch Bruce Black's Anwesen aus Feuerteufel technisch (sprich:statisch) eigentlich nicht machbar gewesen sein, da ja der olle Bruce Black vor vielen Jahr(zehnten) das Anwesen erbaut hat und solche Software zur Planung gar nicht existierte.

117) **Dr Woolley** schrieb am 16.12.2001 um 15:50:46: Mhm, tatsächlich, Sebastian? Ich könnte mir denken, dass das zu Bruce Blacks Zeiten dann einfach eher auf die "Holzhauermethode" von Statten gegangen ist, also, dass Blackstone einfach etwas gröber konstruiert und gebaut wurde, sprich, dass nicht auf jedes einzelne statische Detail geachtet wurde.

118) **Sebastian** schrieb am 16.12.2001 um 16:55:30: dann wünsche ich Ihnen, veehrter Dr.Woolley, daß Sie mal in einem solchen Heim Marke Eigenbau Pi-Mal-Daumen einziehen und miterleben, wie eines Morgens der Balkon abbricht oder einfach mal so ein Stück Küchendecke in den Suppentopf plumpst ;-). Aber mal im Ernst: kein Hoch-Tief oder was auch immer Bauamt hätte wohl so eine Baumarkt-Lösung abgenommen, geschweige denn die Baugenehmigung erteilt (auch nicht in Rocky-Beach). Punkt 2: Wenn das mit dem Friedhof für Bruce Black ernst gemeint wäre hätte er auch den Friedhof niemals genehmigt bekommen, man wage es mal, einen toten Hund im Garten zu vergraben, schon das ist (zu Recht) ganz doll verboten. Das mit der eigenen Privatgruft hinter dem Komposthaufen und der Regentonne haben bestimmt schon mehrere durchgeknallte Zeitgenossen in der Realität versucht...:-)

119) **tobi** schrieb am 19.12.2001 um 12:22:25: @sebastian:man bedenke, dass wir hier über amis reden, nicht über deutsche genehmigungsfetischisten.wenn die bock auf statisch unausgereifte häuser haben, zimmern die sich sowas in den garten.von beerdigen im garten garnicht mal gesprochen.ich glaub´ jeder hat schon mal von irgendwelchen freaks mit ausgefallenen "letzte-ruhestätte-bitte-auf´m-sofa-neben-der-alten"-wünschen gehört.also schönen tag noch

120) **ProfessorMoriarty** schrieb am 29.12.2001 um 17:27:47: Tobi, ich gebe dir schon recht. In Amerika sind zwar die Abgasgesetze strenger als in Europa, aber in vielem sind die Yankees doch etwas lascher. Dort war es beispielsweise vor wenigen Jahren möglich, daß eine durchgedrehte Alte sich in ihrem geliebten Chevrolet Corvair beerdigen lassen konnte. Irgendwie hat sie es geschafft, mit diesem als sehr instabil und gefährlich bekannten Wagen nicht aus der Kurve zu fliegen..... wahrscheinlich wurde da bei bestimmten Häusern einfach draufloskonstruiert und nicht lange über solch banale Dinge wie Statik oder Bausicherheit nachgedacht.....das erinnert mich irgendwie an Numerobis aus "Asterix und Kleopatra", der hat ja bekanntlich auch solch skurrilen Behausungen aufs Fundament gebastelt...\*gg\* ich gebe aber auch Sebastian recht, das es bestimmt eine nette Überraschung zum Frühstück ist, wenn einem die Stuckrosette aus der Mitte der Zimmerdecke ins Müsli fällt.. \*lach\*

121) **Sebastian** schrieb am 31.12.2001 um 11:39:47: technisch sicher möglich aber

trotzdem etwas kurz gedacht ist für mich das U-Boot bei Schatz im Bergsee-wie kommt es dahin?: Entweder man hängt es unter einen Hubschrauber (sehr unauffällig) oder lädt es auf einen Tieflader, der hoch in den Bergen auf verschneiten Trampelpfaden sicher seinen Spass hätte. Klar, irgendwie kriegt man das U-Boot da hoch, aber ob eine handvoll Kleinganoven die Ressourcen dafür haben bezweifle ich doch sehr (U-Boot gekauft oder geleast? beim Volkswagen-Partner um die Ecke? Mit gefälschtem Institutsstempel "Institut für Meeresbiologie" Kaufvertrag unterschrieben und die paar Millionen Dollar auf den Tisch gelegt?)

122) **Henry Arthur Milton** schrieb am 31.12.2001 um 12:05:06: Die Erklärung liegt doch auf der Hand: Das U-Boot gehört in Wirklichkeit zu der weltweit gefürchteten Schweizer Marine. Nachdem die letzte Reserveübung vorbei war, hat die Mannschaft den Zündschlüssel in einer nahegelegenen Almhütte hinterlegt. Später haben dann die Gangster den Alm-Öhi mit einer 300g-Tafel Milka bestochen, den Schlüssel 'rauszurücken und das U-Boot in Besitz genommen ...

123) **ProfessorMoriarty** schrieb am 02.01.2002 um 22:16:20: Die haben sich da wahrscheinlich ein Beispiel am Film "Das Privatleben des Sherlock Holmes" genommen. Da basteln sie auch ein Unterseeboot in den schottischen Highlands zusammen und testen es dann, als Monster getarnt (sic!) in Loch Ness, was bei der bäuerlichen Bevölkerung sofort Panik auslöst....\*gg\*

124) **McFipps** ([mcfipps@gmx.net](mailto:mcfipps@gmx.net)) schrieb am 03.01.2002 um 20:03:41: Allgemeine Grüße aus Hannover (naja, fast Hannover). Ich finde diese ("neuen") Seiten echt klasse. Der Fantreffen Link " Hannover " geht bei mir nicht. Liegt's an mir oder kommt da noch etwas ? Übrigens, keine Ahnung ob es schon irgendwo steht bei der Flut von Infos, Jan - Friedrich Conrad hat die aktuelle Titelmusik nicht nur komponiert, sondern auch seine Stimme (zur Verfremdung - Roboterstimme) hergegeben. ciao

125) **McFipps** ([mcfipps@gmx.net](mailto:mcfipps@gmx.net)) schrieb am 03.01.2002 um 20:05:50: Upps, falsche Sparte, soory. Naja, war ein Roland Vocoder für die Roboterstimme, is halt technische möglich mit.

126) **Mc Fipps** schrieb am 08.01.2002 um 17:30:11: Ei karamba, ich glaube es war die Ufoaktenfolge, da ging Justus ins Netz und war geradezu schockiert, als der Browser zu Beginn eine Ti -ähm - nicht jugendfreie Seite anzeigte. Wollte er sich da etwa für seinen letzten Internetseitenbesuch rechtfertigen, hat da etwa Skinny heimlich die Startseite im Browser umgestellt oder was ? Justus Jonas, höchst verdächtig.

127) **Sebastian** schrieb am 08.01.2002 um 18:14:19: Vielleicht war er vorher auf ´ner Warez-Seite, ist mir auch mal passiert, da gibt es dann ein Dutzend eindeutig zweideutige PopUps und im Hintergrund wurde dann die Startseite vom Explorer in eine die Schamesröte ins Gesicht treibende Seite geändert, einen Tag später ging ich ins Internet und schwupps (rotwerd)...

128) **Skinny-Norris** ([skinny-norris@raetselhafte-bilder.de](mailto:skinny-norris@raetselhafte-bilder.de)) schrieb am 08.01.2002 um 18:25:37: Hallo MC Fipps. Ich war's nicht...

129) **Skinny-Norris** ([skinny-norris@raetselhafte-bilder.de](mailto:skinny-norris@raetselhafte-bilder.de)) schrieb am 08.01.2002 um

18:25:47: Hallo MC Fipps. Ich war's nicht...

130) **Mc Fipps** schrieb am 08.01.2002 um 21:15:26: @ Skinny, soory für die Pauschalverdächtigung. @ Sebastian, selbst wenn Justus Bill unterstützt, was sucht er auf solchen Seiten ? Doch bestimmt keine Hilfsprogramme oder Cracks für ein ??? Adventures. Oder hat er etwa noch eine dunkle Seite, die mir bisher verborgen blieb